

Merkelburger Zeitung

Merkelburger Zeitung

Kurierblatt

Merkelburger Kurier

Seitens vertrieben. — Wochensatz: Doppelkurs 3.20, mit Einzelbeilage 3.50. — Abgabestellen: ...

Abgabestellen für den Einzelkurs: ...

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg.

Einzelpreis 10 Pf.

Merseburg, Freitag, den 10. Juni 1932

Nummer 134

Das Programm der Reichsregierung

Der Reichsinnenminister erklärt: Wir wahren das Eigenleben der deutschen Länder; wir wahren die heutige Staatsform; wir wahren das Wohl der breiten Massen; wir wahren die politische Willensfreiheit, wir fördern die Siedlung; wir schützen die Beamtenhaft; wir säubern Verwaltung, Rundfunk und Lichtspiel. Und wir glauben an Gott und unser deutsches Volk.

In der gestrigen Sitzung des Reichsrats hielt Reichsinnenminister Brücker von ganz eigenem Standpunkt aus, insbesondere ausführlich: „Die langjährige Zugehörigkeit zum Reichsrat hat mir den Mut gekostet, in schwerer Zeit das dornenvolle Amt des Reichsinnenministers zu übernehmen. Sie alle meine Herren wissen, daß mich nicht Ehrgeiz und Machtgier, zur Hebung dieses Postens getrieben haben, sondern einzig und allein das Gefühl der Pflicht in dieser Zeit, dem Ruf des allerberechtigten Herrn Reichspräsidenten zu folgen. Seien Sie überzeugt, daß ich von dieser Pflicht tief durchdrungen bin und erhalten Sie mir in meiner neuen Stellung gegenüber dem Reichsrat das Vertrauen, das Sie mir als Mitglied unter Ihnen bisher so freundlich bewiesen haben.“

Das Eigenleben der Länder.

Ich habe erkannt, daß die künftigen Kräfte unseres Volkes in dem Schicksal und der Liebe zur angestammten Heimat wurzeln, daß die Eigenart der deutschen Stämme etwas Heiliges ist, was das Verständnis und Liebender Pflege bedarf und daß der künftige Wohlstand unseres Volkes nicht der Befriedigung von einer Zentrale, sondern der Mannigfaltigkeit des Lebens in den einzelnen deutschen Ländern sein Dasein verankert. Wir werden in dieser die Eigenart des Eigenlebens der deutschen Länder nicht selbstverständlich nicht antasten.

Die Preußen

ermarten wir besonders das rasche Zustandekommen einer verantwortungsvollen Regierung, von der wir hoffen, daß sie in den großen Fragen der Nation mit der Reichsregierung übereinstimmt und in lebendiger Fühlung mit uns arbeiten wird. Aus dieser Ueberzeugung heraus werde ich

Die Aufgabe der Reichsreform

ausgehen. Es ist noch nicht die Zeit, aneben, auf diesem Gebiet eine Teilnahme der Reichsregierung auszusprechen. So dringend diese Reform auch ist, und so sehr sie zusammenhängt mit dem notwendigen Maßregeln zur Vereinigung und Verbilligung der öffentlichen Verwaltung, so liegen heute dringender die Aufgaben vor, deren Lösung die Stunde gebietet fordert. Das bedeutet kein Ausschließen auf die lange Bank. Die Reichsregierung kann aber die dringenden Aufgaben ihrer Aufgaben nur schrittweise lösen. Das gleiche gilt von der Verfassungsreform. Die Weimarer Verfassung, die Grundlage unseres öffentlichen Lebens, deren Säulen ich als Reichsinnenminister pflichtenhaft bin, ist seit ihrem Bestehen vielfach durch die Gesetzeskraft durchlöcherter und noch unbeherrschter: Anzahl mehrerer Artikel aller politischen Bestimmungen reformbedürftig. Zweierlei aber muß ich in diesem Zusammenhang besonders betonen:

Die Staatsform.

Das Gerede von einer geplanten Aenderung der Verfassung in der Richtung der Wiederherstellung der Monarchie ist ein lächerliches und darum schändliches Geschwätz. Ich würde mir erlauben zu vermerken, wenn ich auf dem Ministerstuhl verweilen würde, meine persönliche nicht nur angelegene und verantwortliche, sondern in langen Jahren auch selbst erworbene Ueberzeugung zu verleihe, daß ich die Monarchie für die angemessene Staatsform für ein Volk halte, und daß ich, nachdem ich geteilt, mir der Verdienste des bisherigen Königs, und Kaiserhauses um das deutsche Volk stets dankbar bemüht bin. Ich bin aber der Ueberzeugung, daß in diesen Zeiten des Kampfes um Sein oder Nichtsein die Frage der Staatsform, Republik oder Monarchie, keine Frage ist, die unsere Zeit, geschweige denn die gegenwärtige Reichsregierung zu lösen habe. Höher als die Form steht der Staat der Deutschen, den zu retten unsere einzige Pflicht ist. Ich denke als Reichsinnenminister nicht daran, unter Volk durch Aufkündigung der Frage der Staatsform in neue Bewerzung zu bringen

Zwischenfall im Hitlerprozeß.

Demagogische Fragen der Anwälte an Hitler, auf die Hitler die Aussage verweigert. Folge: 1000 Mark Ordnungsgeld für Hitler.

Zu dem in München laufenden Weimarerprozeß gegen den Schriftführer Werner Abel wurde gestern Adolf Hitler als Zeuge vernommen über eine der inoffiziellen Verhandlungen, die von linkspolitischen Kreisen gegen Hitler ausgeschrieben ist; das als Verteidigungsgeld von Abel, insbesondere von Italien, für seine Partei genommen habe.

Hitler erklärte unter Eid, er habe niemals eine Unterredung mit einem Italiener in dem von Abel behaupteten Sinne geführt, daß die NSDAP eine bestimmte Selbstpolitik verfolgen wolle und daß eine Unterredung von Italien erwarte. Die NSDAP habe überall im Ausland Organisationen, die einengangsartigen Unterredungen seien selbstverständlich nur von diesen ausländischen Gruppen der NSDAP hergekommen. Das Geld sei von Deutschen gegeben worden und niemals von einem Fremden. Die Länder oder sonst einem Ausländer. Die NSDAP habe niemals von solchen Geld genommen oder verlangt, insbesondere habe sie von Italien keine Vire bekommen.

Durch die dem offenbar auf öffentliche politische Blokkade Hitlers gerichtete mißbräuchliche Art der Vernehmung durch die Verteidiger des Anklagten Abel erriet dann Hitler mehr und mehr in Erregung. Er beschwerte die Behauptungen Abels über die angeblichen italienischen Gelder als eine von A bis Z erfindende Lüge. Darauf verurteilte ihn der Vorsitzende zu bestimmten. Hitler rief laut in den Saal: „Das sind Behauptungen, die, wenn ich sie nicht widerlegen könnte, mich zwingen, zur Flucht zu greifen!“

Hitler behandelte dann nochmals eingehend seine Stellung zur Selbstverleugung. Er erklärte, daß man nicht durch Freie und Erlaubnisse, sondern nur durch die Politik der Verteidigung mit Italien das Schicksal der Selbstverleugung entscheiden könne. Die Anklage gegen Abel sei ohne jede Grundlage. Er habe niemals Auslandsgelder erhalten zu haben, die Frage an ihn richteten, ob es richtig sei, daß die Weimarerregierung einmal ein Einverständnis mit dem Schweizer Grenzschutz-Kontrollen beantragt hätte, für Hitler in höchster Erregung auf und ab, zu dem Verteidiger an dem Saal: „Ich lasse mich nicht beleidigen! Was fällt Ihnen ein? Ich kann es vor den Millionen meiner Anhänger nicht verantworten und ich verbitte mir deutlich, jeden Zweifel an meiner in der Hand des Herrn Reichspräsidenten, gleichem Verhalten. Es wie ich, denken der Herr Reichspräsident und die übrigen Mitglieder des Kabinetts.“

Die soziale Einstellung.

Zum zweiten ein Wort über die englische reaktionäre Einstellung des Kabinetts und meiner Person. Wir müßten die nur einmal in der Öffentlichkeit erfolgt: Abtötung als Reaktionäre mit Würde und einem gewissen Sumor tragen, bis das deutsche Volk einmal erkennt, wie falsch die Verantwortung gemein ist. Wir müßten, daß man Vergangenes nicht wieder herstellen kann, wie man können nach alten Plänen und Werten wieder aufbaut. Ein Volk ist ein Volk, das niemals stülchen, oder sich zurückentwickeln kann zu einem gewissen Zustand. Darum wollen wir einen organischen Fortschritt und keinen Rückschritt. Wir sind keine Vertreter einzelner Standes, oder Berufsinteressen, sondern Reichsinnenminister, deren Sorge und Arbeit jedem eines selbst Volksgenossen gehört. Zu den tief-

wortigen, mich hier insulieren zu lassen. Ich gebe diesen jüdischen Rechtsanwältinnen keine Antwort mehr! (Beifallsstürmen im Zuschauerraum.)

Der Vorsitzende machte Hitler darauf aufmerksam, daß er die vom Gericht angeordneten Fragen der Rechtsanwältinnen beantworten müsse. Hitler betonte nochmals, daß es für ihn und seine gesamte Bewegung unerträglich ist, in dieser Weise insuliert zu werden. Alle diese Dinge, die ihm vorzulesen würden, seien von A bis Z erfunden und erlogen. Auch die mißbräuchlichen Verweise des Vorsitzenden, Hitler zu beweisen, den Anwälten gegenüber Antwort zu geben, wieder erlöschend. Hitler erklärte immer wieder: „Ich gebe keine Antwort mehr.“

Darauf wurde Hitler wegen Ungehorsams Verurteilung zu einer Geldstrafe von 800 Mark und wegen Ungehorsam vor Gericht zu einer Ordnungsgeld von 200 Mark verurteilt.

Schließlich erklärte sich Hitler auf Einwirken des Vorsitzenden bereit, Fragen des Gerichts zu beantworten, nicht aber Fragen der „Social-Demokratie“. Der Vorsitzende seine Fragen mehr hatte, richtete er an die Verteidigung die Anforderung, ob sie ihre Fragen durch das Gericht dem Zeugen vorlesen lassen wolle, was die Verteidiger ablehnten (1).

„Sehr richtig schreibt der deutschnationalistische Berliner „Volkswacht“ zu diesen Vorfällen: „Das Verfahren des Gerichts gegenüber Hitler erscheint mir unverständlich. Da Hitler keine Aussage geben wollte, so ist rechtlich unverständlich, umwieviel das Gericht sich auf den formalen Standpunkt hat stellen können. Hitler hätte sich ruhig weigern können, Antwort auf den beiden inoffiziellen Rechtsanwältinnen abgegeben zu haben, jetzt die Selbstanklage, daß sie abgelehnt haben, ihre Fragen durch den Vorsitzenden an Hitler richten zu lassen. Das Verhalten des französischen Gerichts ist unverständlich. Ein Zufall dafür, wie man durch ungeduldige und schikanierende Behandlung des Rechtsgenossen in einer Weise ansetzt, daß daraus dem Betroffenen menschliche Empfindungen überhand nehmen müßten, die sich dann in politischen Wahnwänden für Hitler und die Nationalsozialisten umwandeln.“

hen und schönen Erlebnissen meines Lebens gelohnt als Zeilen, in denen ich im Arzteelemente mit deutschen Männern aller Nationen und Berufs der Unterhand teilte und die Tage der Volksaufhebung in Allen hinein, in denen ich Hitler eines in sich aber alle sonstigen Lehrenten hinweg zu sein, das ist, was große Glück hat. Wenn ich je eine Finde vor den Augen getragen habe, so ist sie in jeden Zeiten gefallen, in denen ich das hohe Ehrenamt hatte, daß der Heimat amtierend Sohn auch ihr treuer war, alle Rücksicht auf keine persönliche oder berufliche Einstellung. Demals reiste in mir eine warme Liebe aus zu den armen und am schwersten sich durchs Leben schlängelnden Volksgenossen, die für mein Leben Bekand haben wird.

Wie ich, den die ganze Regierung. Wir wissen, daß wir unser Volk nur erhalten können, wenn wir in warmer Liebe uns einsetzen für das richtig verstandene Wohl der breiten, arbeitnehmenden Massen. Wir müssen dabei in den Kauf nehmen, daß manche Wahnahme zunächst wenig vollständig sein muß, umherzuwerden werden muß. Das kann uns nicht hindern, unsere Pflicht zu tun. Denn uns ist über, getragen von heißer Liebe zu allen

Der neue Staatssekretär im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft.



Ministerialrat Wussche, der als Nachfolger von Dr. Scheufling zum Staatssekretär im Reichsernährungsministerium ernannt worden ist.

Gleichmäßige Gerechtigkeit

gegenüber allen politischen Strömungen, die sich bei ihrer Stellungnahme in Maßnahmen der Verfassung und der Gesetzgebung, ist unsere vornehmste Aufgabe. In diesem Sinne wird eine Neuordnung der Verantwortlichkeiten über die Aufrechterhaltung der Ruhe und Sicherheit in den nächsten Tagen erfolgen, welche die Bestimmungen über Verordnungen und die Verträge mit den mitverantwortlichen Organisationen unter Berücksichtigung des bestehenden Zustandes regeln. Ueber Einzelheiten kann ich erst sprechen, wenn der Entwurf der Billigung des Herrn Reichspräsidenten entgegen haben wird. Das Kabinett geht dabei von der Ansicht aus, den Sachverhalt der politischen Gruppen Freiheit zu lassen, damit in der auf den 31. Juli festgesetzten Wahl der Wille unseres Volkes ungewandelt zum Ausdruck kommen kann.

Ich habe dabei der bestimmtesten Hoffnung Ausdruck, daß alle Kreise unseres Volkes sich der staatsbürgerlichen Pflicht bewußt sein werden, ihr Tun im Rahmen der Gesetze zu halten und Gewalttätigkeiten und rohe Verunglimpfungen über andersdenkenden Mitbürger zu unterlassen. Ich will aber als Innenminister keinen Zweifel darüber lassen, daß ich, wenn diese Erwartungen sich nicht erfüllen sollten, die öffentliche Ruhe und Ordnung mit allen Machtmitteln des Staates zu schützen, den Willen und die Bewegung habe.

Von den vielen Aufgaben, die laut meiner Barren werde ich mich mit Unterstützung des gesamten Kabinetts mit besonderer Freude und Liebe der Pflege des Deutschlands innerhalb und außerhalb der Grenzen des Reiches annehmen. Auch auf die Erhaltung des wirtschaftlichen und kulturellen Lebens unserer schwer betroffenen Grenzgebiete im Osten, Westen, Norden und Süden werde ich mit Eifer arbeiten.

Siedlungsfrage.

Ich habe in 24 Jahren selbst in meiner Heimat an der Neuansiedlung von rund 300 Dörfern auf 150 000 Hektar Fläche an lebender Stelle mitgearbeitet und bin oft öffentlich als Vertreter der ländlichen Siedlung hervorgetreten. Ich wäre nie in ein Kabinett eingetreten, von dem ich nicht die Ueberzeugung hätte, daß es sich dieser so wichtigen nationalen und sozialen Aufgabe nicht mit dem notwendigen Eifer und der Großzügigkeit widmen will, wie das notwendig ist. Ueber diese Dinge wird sich am Sonnabend, im deutschen Landvolksrat der unabhängigen Reichsernährungsminister ausführen. Ich betone hier nur, daß eine gesunde, lebensfähige, hellwachsende Siedlung eines der wichtigsten Glieder der Kette von Maßnahmen ist, die für den deutschen Dienst getroffen werden müssen.

Das Beamtenum.

Reich, Länder und Gemeinden sind angewiesen, auf ein pflichttreues, antausgabedees und in geistlicher Bewusstheit befindliches Beamtenum. Ich betenne mich tief

meinen Mitschnitt am Bescheidemerkung, das zu erhalten und zu pflegen einen Pflicht ist. Die Not der Zeit ist an dem Bescheidemerkung nicht vorübergegangen. Sie hat verbunden, und verbindet leider auch in nächster Zukunft noch gewisse Ungerechtigkeiten in den Einfuhrungen sofort und voll zu beseitigen. Wir sind aber bemüht, allen Beschwerden und der Behörde angelegentlich die Aufmerksamkeit zu schenken, um sie in ihrer dem Allgemeinwohl notwendigen Arbeitsfreudigkeit zu erhalten.

Pflege deutschen Geistes.

Wichtig und notwendig scheint mir auf dem Gebiet des germanischen Kulturlebens unseres Volkes insbesondere auch im Rundfunk und Hörfunkspielwesen die Betonung und Pflege deutschen Geistes und die Ausmerzung aller und nicht nur der fremden Einflüsse, die zeitweilige weite Ausbreitung des deutschen Volkes beirrt haben. Die Erkenntnis dieser Notwendigkeit und der Wille zu einem eigenen deutschen Leben nachher, heute, morgen, in unserer Volk. Aufgabe der Reichsregierung und für des Innenministeriums ist es, diesem Willen gerecht zu werden und die maßvolle nationale Bewegung der Gegenwart als eine Stütze und Kraft zu erhalten und zu befestigen. Jede Mitarbeit, insbesondere der deutschen Jugend, ist uns dabei willkommen.

Deutscher Glaube.

Das neue Kabinett sieht vor schweren Aufgaben, die gelöst werden müssen, wenn unser Volk untergehen soll. Wir sehen trotz aller Hindernisse mit frischem Mut und Vertrauen an unsere Pflichten. Wir hätten Mut und Vertrauen nicht, wenn wir uns nicht auf eigenes Können und eigene Kraft hätten verlassen. Wir nehmen jedoch auch das in uns, was wir glauben an unser Volk und an den unerschütterlichen Glauben an eine höhere Gerechtigkeit, die über dem Leben der Völker waltet und die Deutschland nicht verlassen wird. Hoff wir, durchdringen von dem Gefühl der Verantwortung vor unserm Gott und unserm Volk, diesen Glauben in uns fühlen, haben wir uns in schwerer Stunde bereit, das Steuer in die Hand zu nehmen, und unter Einsatz unserer besten Kraft zu führen. Die Geschichte wird lehren, ob wir recht getan haben oder nicht.

Reichs-Notverordnung Anfang nächster Woche.

Das Reichskabinett hat am Donnerstag nachmittag, nachdem der Reichsanwalt seine Besprechungen mit dem Präsidenten des Deutschen Städtetages und den Vertretern des Landgemeindeförderungsrates über die Vollziehung der Gemeindeverordnungen bis Ende geführt hatte, Beratungen über die neue Notverordnung erteilt. Wie Berliner Kreise erfahren, kann man nach wie vor damit rechnen, daß mindestens die politischen Notmaßnahmen am Montag oder Dienstag veröffentlicht werden könnten.

Freigabe des Rundfunks.

Wie von unabhängiger Stelle mitteilt, wird höchstwahrscheinlich der neue Reichsminister des Innern Kreißler von Gaul demnächst eine Verordnung erlassen, durch welche die Besetzung des Rundfunks allen politischen Parteien, mit Ausnahme der kommunistischen unter den üblichen Bedingungen freigelegt werden soll.

Am Abfragen wird bestätigt, daß im Programm der Deutschen Welle am kommenden Dienstag eine Rundfunkrede Adolf Hitlers vorgelesen ist. Am Dienstag wird ferner Gregor Straßer über das Thema 'Die Staatspolitik des Führers' sprechen. Die Rede wird auf alle deutschen Sender übertragen.

Der Zwischenfall Reich-Breuchen beigelegt.

Reichsanwalt von Baren hat dem stellvertretenden Ministerpräsidenten des geschäftsführenden preussischen Kabinetts auf seinen Brief wegen des Kanzlerstreikens an den Landtagspräsidenten Herr, beantwortet. In seinem Schreiben an den Minister Dirffler bringt der Kanzler zum Ausdruck, daß er bereit ist, dem preussischen Wunsch gemäß zu verfahren, daß er sich aber vorbehalten mußte, in ähnlich gelegenen Fällen sich an dem preussischen Landtagspräsidenten direkt zu wenden.

Das Reich betrachtet mit diesem Schreiben den Zwischenfall als erledigt.

Austritt des Landesverbandes Anhalt der Deutschen Volkspartei.

Aus Dessau wird gemeldet: Der Vorstand des Landesverbandes Anhalt der Deutschen Volkspartei erklärte mit Zustimmung ihrer Landesverbandsleiterinnen und nach erfolgter Besprechung mit den Vorständen der anderen anhaltischen Ortsgruppen den sofortigen Austritt des Landesverbandes aus der Deutschen Volkspartei. Dieser Austritt wird begründet mit der durch die anhaltischen Ortsgruppen einstimmig abgelehnten Haltung der Reichspartei gegenüber der Zeitung 'Deutsche Partei' in den einschneidenden Fragen der politischen Neugruppierung im Reich.

Hugenberg vor der Reichs- und Landtagsfraktionen.

Am Donnerstagmorgen traten unter dem Vorsitz von Dr. Oberfohren die Reichsfraktion und die preussische Landtagsfraktion der DVP, zu einer gemeinsamen Sitzung im Reichstag zusammen. Gegenstand der Besprechung war die im Reich und in Preußen durch die letzten Ereignisse geschaffene Lage. Im Mittelpunkt stand ein politisches Memorandum des Parteiführers Dr. Hugenberg. Er behandelte die Frage der Regierungsbildung im Reich, die Verankerung unter besonderer Betonung der föderalistischen Einseitigkeit der DVP, und die politischen Auswirkungen der angeführten und zu ermittelnden Notmaßnahmen. Die Aussprache ergriff die föderalistische Überwindung der Aufspaltung über die vorliegenden politischen Aufgaben der Partei. Die neuen Notverordnungen des preussischen

Innenministeriums erliefen scharfe Ablehnung. Die Fraktionen standen ferner auf dem Standpunkt, daß, so unbeliebig auch die von den Reichernerinnen Brünning und Brauns hinterlassenen Finanzverhältnisse im Reich und in Preußen sein mögen, die eine neue schärfere Bekämpfung der breiten Volksschichten zur Folge haben. Weiter wurde die einmütige Auffassung der Fraktionen betont, daß jede Wiederarbeit im Reich und in Preußen mit einer Einbeziehung des Vermittlungsapparats von den durch die bisherigen Regierungen eingeleiteten Vertriebsbeamten zu beginnen habe. Im übrigen wurde die Verhandlung, die sich auf die Rahmverträge zwischen Reich und die Möglichkeit der Einleitung des Reichsfinanzgesetzes bezogen für verfallen erklärt.

Aus der preussischen Notverordnung.

Aus der preussischen Notverordnung sind noch folgende Einzelheiten nachzutragen: 1. Der Einbehalt von 2 1/2 v. H. (für Vieh und kinderblos Verheiratete 5 v. H.) der Dienst- und Verordnungsbesätze unterliegen nicht anderweitigen, Aufwandsentlastungen, Umzugsvergütungen, Abfertigungen, Wohnungsbeihilfen, Dienstaufwandsbeihilfen, Nachschickungen, einmalige Dienstbefreiungen und einmalige Verordnungsbesätze der Wehrverpflichteten, sowie die unterliegenden von den Gehaltsbesätzen in einer bestimmten Summe geahlt werden, ferner die Zulage zu den Übergangsbekanntmachungen der Polizeibeamten, das Gewaltsverleß, die Betriebsbeihilfen, die Vergütungen für Beamte, die zur Probefristsetzung einberufen sind, Vergütungen für Disziplinar, Unterhaltungsbeihilfen u. a. m.

Die Einbehaltung wird an den Bezügen vorgenommen, die den Bezugsberechtigten ohne Rücksicht auf die Gehaltsfiktoren anfallen werden.

Für Ruhegehaltsempfänger, Witwen und Waisen, deren Bezüge der Regelung nach § 2 der dritten Gehaltsfiktorenverordnung unterliegen, tritt diese Verordnung mit Wirkung vom 1. Oktober 1932 in Kraft.

Eine Verminderung der einbehaltenen Bezüge, die 5 Jahre nach der Fälligkeit zur Auszahlung gelangen, findet nicht statt.

Die Einbehaltungsbestimmungen finden keine Anwendung auf die Beamten der Schulpolizei, Landjäger, Kriminalpolizei und die von der Justizbehörde befristeten Polizeivollzugsbeamten der Gemeinden und Gemeindeverbände.

2. Ein weiterer Paragraph der Verordnung behandelt die Besoldung der Pfarrer. Den dienstlich-rechtlichen Meldeverhältnissen bleibt es überlassen, die Bezüge entsprechend der Besoldung für die Pfarrstellen und staatlichen Angestellten zu kürzen bzw. den entsprechenden Betrag einzubehalten. Als feld Beihilfen zur Besoldung und Verordnungsbesätze der Pfarrer der evangelischen Landeskirchen werden in Abänderung früherer Bestimmungen aus Staatsmitteln folgende Summen berechnelt: 1. für die evangelischen Landeskirchen 20 v. H., 2. für die katholische Kirche 12 1/2 v. H.

3. § 1 der Verordnung über die Einführung einer Schlachtfleischsteuer lautet wie folgt: 1. Die Schlachtung von Hühnern, Schweinen

und Schafen unterliegt einer Steuer nach anliegendem Tarif. 2. Die Einfuhr von Fleisch der in Absatz 1 genannten Tiere sowie von Fleisch und Wurstwaren in das Gebiet des Freistaates Preußen unterliegt einer Ausnahmesteuer. 3. Die Schlachtfleischsteuer von Schlachtkörpern und Ausnahmesteuer wird für den Staat erhoben. Nach § 2 ist derjenige steuerpflichtig, der Tiere der im § 1 genannten Art auf eigene Rechnung schlachtet oder schlachten läßt. Es folgen dann mehrere Bestimmungen über die Höhe der Einfuhr- und Schlachtfleischsteuer. Die Schlachtfleischsteuer beträgt für Fleisch in frischem Zustande 10 Pf. für Fleisch in zubereitetem Zustande 15 Pf. je Kilogramm. Die Schlachtfleischsteuer der Schlachtkörper von Schweinen in der Verkaufsstelle verkauft werden, ist verschaffen. Das ist bis zum 30. März 1932 den aufstehenden Tarif nicht Anwendung an einer leicht sichtbaren Stelle und in einer für jeden Käufer lesbaren Schrift im Laden oder in der Verkaufsstelle anzuhängen. Die Schlachtfleischsteuer der Schlachtkörper von Schweinen in der Verkaufsstelle verkauft werden, ist verschaffen. Das ist bis zum 30. März 1932 den aufstehenden Tarif nicht Anwendung an einer leicht sichtbaren Stelle und in einer für jeden Käufer lesbaren Schrift im Laden oder in der Verkaufsstelle anzuhängen.

Der zweite Teil der Notverordnung enthält die Bestimmungen über die Hauszinssteuererhöhung, die bereits im wesentlichen mitgeteilt sind.

Entschliebung des deutschen Beamtenbundes

gegen die neuen Gehaltsfiktorenmaßnahmen. Der geschäftsführende Vorsitzende des Deutschen Beamtenbundes beabsichtigt sich in seiner Sitzung am Donnerstag mit der neuen preussischen Notverordnung und den bevorstehenden Maßnahmen der Reichsregierung. Es wurde einstimmig eine Entschliebung angenommen, in der es u. a. heißt: 'Nach wie vor wenden sich die Deutsche Beamtenbund mit aller Schärfe gegen jede irragende gesetzte Sonderbelastung der Beamten. Im Erkenntnis der Notwendigkeit des Ausgleichs des öffentlichen Haushalts verweist der Deutsche Beamtenbund auf die von ihm bereits geeigneten Wege zur Erleichterung neuer Einnahmen, durch Abschaffung der Umsatzsteuererhöhung bei dem Binnenverkehr, die niemandem neuen Lasten auferlegen.'

Während seiner Sitzung hat der Deutsche Beamtenbund ein Telegramm an den Reichsanwalt und an alle Reichsminister gerichtet, in dem er seine Besorgnisse über die Gehaltsfiktoren der preussischen Verordnung vom 8. Juni für untragbar erklärt wird. Um einem solchen Vorhaben den Boden zu entziehen und das Inkrafttreten der Verordnung zu verhindern, wird die Reichsregierung gebeten, dem Reichspräsidenten die sofortige Aufhebung der Ermächtigungsverordnung vom 24. August 1931 vorzuschlagen.

Weiter wendet sich der Vorstand in einer Entschliebung gegen den im preussischen Landtag gefassten nationalsozialistischen Antrag auf Auflösung des Verbandes preussischer Volksparteien. Dieser Antrag läßt weder in der Verfassung noch den allgemeinen rechtlichen Bestimmungen eine Grundlage. Er ist daher als einseitig und als Verletzung der demokratischen Grundprinzipien über die Wahrung der Vereinigungsrechte bezugslos zu betrachten.

Der geschäftsführende Vorstand erwartet von der Reichsregierung, daß sie in Wahrung der Grundrechte der Reichsverfassung gegen jeden Versuch einer Beeinträchtigung ihrer Vereinigungsrechte vorgehen.

Nach Mitteilung des auserwählten Reichstagesrichters der Geschäftsleitung in einem Telegramm an die Reichsregierung, in dem er Eintragung der beabsichtigten Steuererhöhung einer Reichsbesoldungssteuer mit aller Schärfe gegen jede irragende gesetzte Sonderbelastung der Beamten. Im Erkenntnis der Notwendigkeit des Ausgleichs des öffentlichen Haushalts verweist der Deutsche Beamtenbund auf die von ihm bereits geeigneten Wege zur Erleichterung neuer Einnahmen, durch Abschaffung der Umsatzsteuererhöhung bei dem Binnenverkehr, die niemandem neuen Lasten auferlegen.

Gegen die Schlachtfleischsteuer.

Die Reichsverbandzeitung schreibt: Das deutsche Viehwirtschaftsgewerbe ist durch die getrennt an mehreren Stellen der Notverordnung enthaltenen Bestimmungen über die Schlachtfleischsteuer überaus verhängnisvoll.

Die Schlachtfleischsteuer erhöht die Kosten der Viehwirtschaft und damit die Preise für den Verbraucher. Die Schlachtfleischsteuer erhöht die Kosten der Viehwirtschaft und damit die Preise für den Verbraucher. Die Schlachtfleischsteuer erhöht die Kosten der Viehwirtschaft und damit die Preise für den Verbraucher.

Die Schlachtfleischsteuer erhöht die Kosten der Viehwirtschaft und damit die Preise für den Verbraucher. Die Schlachtfleischsteuer erhöht die Kosten der Viehwirtschaft und damit die Preise für den Verbraucher. Die Schlachtfleischsteuer erhöht die Kosten der Viehwirtschaft und damit die Preise für den Verbraucher.

auswirken, nachdem das Fleischergewerbe bereits seit langem mit einer völlig ungenügenden Preispauschale bestraft ist. Eine zweite bedenkliche Folge dieser Steuer wird sich aus der Vergrößerung der Hauszinslasten ergeben, die zum großen Teil ohne Fleischbesitzer erfolgen. Die Steuererhöhung bedeutet einen Preis für Fleischbesitzer und Schlachtfleischer. Die daraus entpringenden schmerzhaften Gefahren für die Bevölkerung liegen klar auf der Hand.

Abgesehen davon soll aber auch nicht verkannt werden, daß auch die Verbilligung teilweise betroffen wird, weil jeder, aus der geringste Druck anachits des niedrigen Preisniveaus auf den Schlachtfleischmärkten sich in einer weiterführenden Tendenz der Viehwirtschaft auswirken muß.

Anträge auf Aufhebung der preussischen Notverordnung.

Die deutsch-nationale Fraktion hat im Preussischen Landtag folgenden Antrag eingebracht: Die neue Notverordnung, der nach die Geschichte führenden preussischen Regierung bringt mit ihren Bestimmungen über die Aufhebung der Hauszinssteuer-Verordnung, die Einführung der Schlachtfleischsteuer und die Gehaltsfiktoren für Beamte und Anstellte einen untragbaren Schaden. Der Landtag wolle daher beschließen: 'Die Notverordnung wird aufgehoben.'

Auch die kommunistische Fraktion fordert in einem Antrag die sofortige Aufhebung der Notverordnung.

Aus Berlin verlautet, daß im Reichsjustizministerium angeheißt der neuen preussischen Notverordnung die Frage geprüft wird, ob eine nicht verfassungsmäßige also nur gesetzlich-führende Regierung eines Landes berechtigt ist, durch Notverordnung den Etat auszubalancieren.

Aus Berlin verlautet: Die Angehörigen der Stadt Berlin drohen in die Notverordnung an dem Magistrat bei Durchführung der neuen Gehaltsfiktoren mit der passiven Resistenz.

Überbrückungskredit für Preußen.

Nach Informationen des DVP, ist nach der Bekanntgabe der zum Ausgleich des preussischen Haushalts vorgeschlagenen Maßnahmen namentlich der Überbrückungskredit Preußens in Höhe von 35 Millionen bei einem Zinssatz von 6 v. H. im Reichsbank (Zentralbank) liegenden Bankenkonzern aufzubekommen. Es ist dabei ein Rückgriff der kreditgebenden Banken auf die Reichsbank vorgezogen. Es besteht jedoch begründete Aussicht, daß diesem Rückgriff aus nicht oder nur in geringem Umfang Gebrauch gemacht werden wird.

Hatte nicht vorgezogen noch der preussische sozialistische Finanzminister Klepper die Möglicht der Kreditaufnahme dementiert?

Amnestiebefreiung.

Im Reichsanwalt des preussischen Landtages wurde nach längerer Aussprache der nationalsozialistische Gesetzentwurf über die Gewährung von Straffreiheit mit bestimmten Vorbehalten und verschiedenen Abänderungen angenommen. Nach der angenommenen Fassung wird Straffreiheit gewährt für die zur Zeit des Inkrafttretens des Gesetzes von preussischen Gerichten rechtskräftig erkannte und noch nicht verbüßte, sowie die ihnen zugrunde liegenden Straftaten aus politischen Beweggründen begangen worden sind. Die bei den Gerichten schwebenden Straftaten dieser Art sollen eingestellt und neue Verfahren wegen solcher Taten nicht eingeleitet werden.

Ausgeschlossen von der Straffreiheit bleiben Landesverrat und Verrat militärischer Geheimnisse.

Durch Annahme eines kommunistischen Antrages, die Einführung eines Amnestieauslasses beim Landtag beschlossen, der richterliche Entscheidungen, die eine Straffreiheit verlangen, nachprüfen soll. Angenommen wurde auch teilweise ein sozialdemokratischer Antrag, wonach Straffreiheit auch den Verurteilten zu gewähren ist, die infolge wirtschaftlicher Notlage, besonders wegen Arbeitslosigkeit, strafällig geworden sind, falls bei der Bestimmung der Tat nicht oder nicht erheblich vorbestraft waren und sofern die Tat nicht von besonderer Absicht, Gewinnsucht oder Niedrigkeit der Stimmung zeugt.

Der Antrag bezieht sich, am Freitag noch eine zweite Sitzung des Gesetzentwurfes über die Straffreiheit vorzunehmen. Er wird dem außerdem noch Anträge auf Freilassung des Parteiführers Klaus Heim und nach Wahnahmen über die Straffreiheit bei Unterdrehung der Schwanenstraße beraten.

Ein Schlaganfall Statins.

Das Stodolmer 'Donk' meldet aus Moskau über Statins Befinden: Der russische Diktator erlitt am 3. Juni in Tiflis einen Schlaganfall. Die rechten Extremitäten sind gelähmt. In Moskau hofft man, daß die 'Kremlin' die Wiltung aus Tiflis, wonach Statins Befinden leider verschlechtert ist.

Die Londoner 'Morningpost' meldet aus Chile: Die Sozialistischer Maßnahmen der neuen Regierung haben zur Beschlagnahme aller Lebensmittellieferanten im Lande geführt. Es wurden Arbeiterbewegungen eingeleitet und Besatzungen ausgesendet. In Santiago wurde die 'Chilische Arbeiterpartei' von der Regierung angeordnet, der die politische Exekutive übernehmen soll.

Neues vom Tage

Eine Tür fiel ins Schloß.

Der Sozialdemokrat verteidigt den Kommunismus.

Im Klare-Prozess plädierte der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Rechtsanwalt Landsberg als Verteidiger des kommunalistischen Stadtrats Zeuner. Er wandte sich gegen die Anschuldigungen des Staatsanwalts, der die politischen Beamten als nicht einwandfreie entwürfelte Christen bezeichnet habe, die ohne Verfehlungen und Bildung in ihre Stellen gekommen seien. Der Reichstagsabgeordnete sprach sich für die Parteien als Gebilde von Narren und Trotteln hin und her und hob eine ganze Reihe von Verurteilungen hervor.

Rechtsanwalt Dr. Krauß leistet dem sein Advokat für den angeklagten Bürgermeister Adolf Fort, dessen Vertretung er fordert. Gegen Ende der Verteidigungsrede erregte sich ein Zwischenfall, als der Verteidiger die Art und Weise kritisierte, wie die Staatsanwaltschaft gegen den Angeklagten Kraft die Anklage vertrieben habe. Sie habe sich dabei nicht immer nur nachlässigen Ermahnungen leisten lassen, sondern die Anklage sei zum Teil geradezu „feuilletonistisch“ gehalten. Staatsanwaltschaftsrat Dr. Weisenberg fügte sich durch diesen Ausdruck so gefassten, daß er anstand und empfand den Verhandlungsakt verließ, wobei er die Tür hinter sich zuwarf.

Amtsgerichtsrat Lehner fragte dem den Verteidiger, ob er diesen Ausdruck nicht vielleicht zurücknehmen wolle, der Verteidiger meinte aber, daß er durch das Wort „feuilletonistisch“ niemanden habe beleidigen wollen und daß er es laßlich aufrechterhalte.

Im Schlafe von einem Eindringler erschlagen.

Am Donnerstag früh wurde in der Seuneggemeinde Schloß Solte bei Bielefeld eine schwere Tat nach Mitternacht gegen 1/2 Uhr drang ein noch unbekannter Mann in das Schlafzimmer des 34 Jahre alten Gutsbesitzers Johann Diehlhaus ein, überfiel den schlafenden und tötete ihn durch zehn Hammerschläge auf die Schädeldedecke. Die Frau des Verstorbenen wurde durch die Hammerschläge schwer verletzt. Auch der auf die Hilfe der Frau herbeigelaufte 70 jährige Vater des Getöteten wurde niedergeschlagen.

Das Dienstmädchen, das auf den Alarm hin ebenfalls herbeikam, verletzte der Mörder nur leicht. Es hatte die Geistesgegenwart, dem Täter

das Mordwerkzeug zu entreißen. Als der Mörder sich seiner Waffe beraubt sah, ergriß er die Flucht. Die Ermittlungen der Landes kriminalpolizei führten zu einem einmündigen Verhör eines Mannes, der in einer Briefkastenschloß hatte und gestern morgen gegen 4 Uhr angeblich von einem Spaziergänger in die nähere Umgebung heimkehrte. Ob er als Täter in Frage kommt, muß abgewartet werden. Ingeklärte ist auch noch die Frage, ob ein anderer Verdächtigter, den der Ermittler nachher von der Hand abgeschloß hatte, von dem Täter getötet worden ist.

Dammbruch am Züdersee.

Wie aus Münsterham gemeldet wird, ist der kaum aetiolosiene Züdersee von neuem durch das Meer bedroht. Sturmfluten haben bei Wargum den Damm auf 5 Kilometer Länge auseinandergerissen. Ungefähr 200000 Menschen erlitten sich 18 Stunden lang in den See. Mit rückwärtigen Wind ist die Wiederbeseitigung des Damms begonnen worden.

Eine zwölfjährige Mörderin entlarvt.

In einem Dorf bei Paris hat ein zwölfjähriges Mädchen am Abend des 2. März ihrer Schwester ermordet, die ihrer Mutter anvertraut waren. Vor einem Monat war bereits ein Kind aus ungeläuterter Ursache gestorben. Der Arzt nahm einen Gehirnabsatz an. Als aber jetzt auch das zweite Kind im Bett im aufwachenden wurde, verstand man die Polizei. Es stellte sich dann heraus, daß die Zwölfjährige die beiden Kinder erschloß hatte, um sich an ihrer Schwester zu rächen, die sie einmal geprügelt hatte.

Eine Bank kauft eine Kirche.

Die reformierte Gemeinde Acker in der Nähe von Aachen in Ungarn ist in eine schwermütige materielle Lage geraten, da sie vor längerer Zeit eine größere Tollaranzahlung aufgenommen hat, die sie nicht zurückzahlen in der Lage war. Die Bank, die die Kirche übernommen hat, ließ die reformierte Kirche, die anliegende Schule und etwa fünfzig Morgen Acker veräußern. Die ganze Veräußerung brachte keine 100000 Bana ein. Die sich nachträglich herausstellte wurden sämtliche Schritte von Bankrottisten der Bank selbst anstandslos, die somit Eigentümerin einer Kirche und einer Schule geworden ist.

Piccards Gondel in Zürich.

Professor Piccards Gondel ist nach manchem Hin und Her nun doch in Zürich eingetroffen und am Donnerstag vor dem Gaswerk Sölleren aufgelassen. Bereits in der nächsten Woche soll auf dem Spielplatz des Fußballclubs „Grasoppers“ in Zürich der zweite Aufstieg erfolgen. Der Start ist auf 8 Uhr morgens vorgesehen.

Eine Blinddarmoperation als Lombologewinn.

Ein bekannter Neunorfer Chirurg war aufgefordert worden, zu einem Vereinsfest einen Lombolapreis zu stiften. Da die Preise möglichst originell sein sollten, sandte der Arzt dem Veranstaltungsausschuß einen Briefchen über eine Blinddarmoperation. Der Zufall wollte es, daß der Gewinner dieses sonderbaren Preises ein früherer Patient des Chirurgen war, der schon längst seinen Blinddarm mehr hatte. Aber der Mann mußte sich zu helfen. Er veranlaßte sofort eine Verletzung und fand auch wirklich einen „Blinddarmüberdrüßigen“, der ihm seinen Briefchen für 50 Dollar abstaufte.

Bücherdiebstähle in der Staatsbibliothek.

In der Staatsbibliothek unter den Linden in Berlin sind anlässlich einer Revision bedeutende Diebstähle eines akademischen Mitarbeiters, des Sohnes eines verstorbenen deutschen Gelehrten, aufgedeckt worden. Es handelt sich bei den gestohlenen Büchern um zum Teil außerordentlich wertvolle Stücke, aristokratische Doubletten aus den Beständen der Staatsbibliothek, die von dem ungarischen Gelehrten besprochen, aufgedeckt worden. Der Leiter der Benutzungsbibliothek der Staatsbibliothek in einer Sitzung der Beschlüsse darauf aufmerksam, daß in den verschiedenen Abteilungen Werke mehr missverständlichen Inhalts schliefen. In einer mit außerordentlichen Gründlichkeit und Schärfe durchgeführten Revision konnte festge-

stellt werden, daß einige hundert Werke fehlten. Die Staatsbibliothek setzte sich mit den Antiquariaten in Verbindung, von denen das gestohlene Gut erworben wurde, um das Eigentum zurückzuerhalten.

Rache für eine Ohrfeige.

Der kleine Lasci hat geschwindelt.

Ein bekannter Preßburger Rechtsanwalt erhielt folgenden Brief: „Herr Rechtsanwalt! Legen Sie 80000 Kronen bereit. In einigen Tagen wird ein Mann kommen und das Geld in Empfang nehmen. Wenn Sie sich weigern, wird es Ihrem Sohn Lasci genau so ergehen wie dem Vindbergh-Bach! Die Schmarze Hand.“ Da das Schreiben auf dem Nachbischen des achtjährigen Lasci gefunden wurde, nahm der Vater die Sache sehr ernst und verhängte die Polizei. Man unterrichtete den Brief und stellte fest, daß ihr der kleine Lasci mit Hilfe eines älteren Schulfreundes abgelesen hatte. Er wollte seinen Vater für eine ungewollt empfangene Ohrfeige einen kleinen Scherz einjagen.

Nur sechs Rettungsboote waren in Ordnung.

Die Katastrophe des „Georges Philipp“. Ein beschriebenes Bild auf die Zustände, die auf dem untergegangenen Kreuzdampfer „Georges Philipp“ herrschten, wirft ein Bild, das zwei deutsche Schiffbrüchige, die sich in Suiten getroffen sind, geben. Sie sind außer einem Ingenieur Valentin und dessen Frau die einzigen Deutschen, die sich auf dem Schiff befunden haben. Trotzdem der Sprung ins Meer — so heißt es in dem

Bericht — schon wegen der zahlreichen herum schwimmenden Flusen äußerst gefährlich war, habe Frau Valentin als erste diesen Rettungsboote verließ, gefolgt von ihrem Mann. Beide hätten dabei schwere Verletzungen erlitten.

Man den 20 Rettungsbooten des Schiffes hätten nur sechs auf See gebracht werden können;

alle anderen seien nicht in Ordnung gewesen. Als die Gelehrten dann auf das russische Schiff gebracht wurden, mußten sie feststellen, daß der Kapitän und die Offiziere des französischen Dampfers bereits in Sicherheit waren. Die beiden Deutschen, zwei Matrosen, die in Singapur beschäftigt waren, wurden in Dübuit an Land gesetzt und wollten mit dem deutschen Flaggdampfer „Saarbrücken“ die Heimreise antreten. Da ihre ganze Habe verbrannt war, wurde ihnen jedoch von den Franzosen nahegelegt, zu warten, bis ein französischer Dampfer sie nach Marseille bringen würde, dem Sitz der Reederei des „Philippe“. Als sie sich dann dort melbten, wurden sie wie viele andere mit Lebensmitteln abgeholt. Nur der Diffe der Einwohnerhaft von Fort Said war es zu danken, daß sie überhaupt notwendige Kleidung erhielten, und durch Vermittlung des deutschen Konsulats in es ihnen gelangen, in die Heimat zurückzukehren.

14 Falschmünzer verhaftet.

In Mainz und Umgebung wurden in letzter Zeit in großer Zahl falsche fünf, drei- und zwei-Markstücke in Umlauf gesetzt. Der Kriminalpolizei ist es gelungen, die Falschmünzer zu ermitteln. Es wurden insgesamt 14 Verurteilter verhaftet und in das Mainzer Landesgefängnis eingekerkert.

Eine Kleinigkeit doch welch ein Unterschied!



Ob Sie 25317 oder 25318 Mark besitzen — der Unterschied von einer Mark macht Sie weder reicher noch ärmer. Wenn Sie aber Lotterielos Nr. 25317 haben und der Hauptgewinn fällt auf Nr. 25318 — dann macht diese Eins einen ganz gewaltigen Unterschied. Ob Sie ein Stückchen Goldpapier besitzen oder nicht, macht auch keinen Unterschied. Kleben Sie es aber als Mundstück um eine gute Cigarette — dann ist der Unterschied gewaltig: die gute Cigarette verliert ihren Charakter, während bei mundstücklosen Cigaretten Reinheit und Aroma erhalten bleiben.

Deshalb sind überall auf der Welt wirklich gute Cigaretten selbstverständlich ohne Mundstück.

6 Pf. ATIKAH

AUSLESE-CIGARETTEN

SELBSTVERSTÄNDLICH OHNE MUNDSTÜCK

Aus der Heimat

Ein Wilderer im Kampf erschossen

Liebenwerda. In dem zum Mittelgut Bornsdorf gehörenden Forst hießte der Privatforster Kleiner zwei verdächtige Männer. Da sie keine Lizenzpapiere bei sich hatten, forderte er sie auf, mit nach dem zu Bornsdorf gehörenden Forstort Grünswalde zu kommen. Der Förster ließ beide Männer vor sich hergehen. Plötzlich drehte sich der eine um und gab auf den Förster aus einer großen Pistole einen Schuß ab. Der Förster durchlief den rechten Lohweg bis zur Eschlagader vorbei. Dem Förster gelang es, mit der linken Hand den Lauf seiner auf dem Rücken hängenden Pistole nach vorn zu bringen, zu entriegeln und abzufeuern, bevor der andere den zweiten Schuß abgeben konnte. Die Schrotladung drang dem Angreifer in die Brust und führte die sofortige Tod herbei. Sein Gewehr wollte sich nun auf den verwundenen Förster stützen, hob aber die Hände hoch, als dieser das Gewehr auf ihn richtete. Es handelte sich bei den beiden Verhafteten um zwei Zinkerwälder Arbeiter, die wegen Wilderei verhaftet wurden. Bei dem Toten fand man noch ein Schuß Munition, sowie einen Schalldämpfer und ein Fernglas.

Wiederaufnahme der Esterarbeiten.

Herzberg. Die Kreisabteilung Liebenwerda im Verbands der Preussischen Landgemeinden, die im Vorjahr ihre Bestätigungsfahrt an den Unterlauf der Schwarzen Ester durchgeführte und dabei auch Herzberg berührt hatte, unterbreitete heute die Bestätigungsreise in der Mittellauf der Schwarzen Ester, in das Schradengebiet. Im Schradengebiet sind

bisher 83 000 Morgen Land von den Meliorationsarbeiten erfasst worden. Ausgelastet drei Genossenschaften führen hier die Arbeiten aus, dabei sind drei Schöpfwerke geschaffen worden, mit denen das Wasser in die Schwarze Ester geleitet wird. Die Frage, ob durch diese großen Wassermengen der Wasserstand der Schwarzen Ester nicht zu hoch ansteige, wurde auf Grund von Unterlagen dahin beantwortet, daß nur eine Senkung des Wasserstandes um etwa 1 bis 2 Zentimeter eintritt. Die endgültige Weisung des Mittellaufes von der Hochwasserfahrstraße könne, wie Landrat Möhrig ausführt, erst eintreten, wenn sämtliche Grunddrainagearbeiten der Schwarzen Ester durchgeführt sind. Er gab dann weiter die folgende Mitteilung, daß die Estergenossenschaft nach in diesem Jahre die weitere Grunddrainage von Herzberg aufwärts durchführen werde. Die Arbeiten werden andauern bis zum Eintritt schlechter Witterung. Im übrigen ließ die Kreisabteilung feststellen, daß die Esterarbeiten, soweit die Grunddrainage, das weite Strecken vollkommen vom Wasser frei sind.

Im Stromkreis.

Pömmelte. Der 13jährige Sohn des Fabrikarbeiters Wöhrling ist ertrunken. Er hatte sich bei einem Ausflug in der Nähe des Dorfes einen Unfall zugezogen. Dabei kam er mit den Drähten in Verbindung. Der 13jährige Junge verstarb tot.

Der reiche Blinde

Roman von Gert Rothberg

(10. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
 „Wie klug du bist, Mama!“ sagte er ruhig.
 Frau Kläre streifte die Hände ihres Mannes. Wütend, wornach, es doch zu seinem Witz kommen zu lassen.
 „Er nicht ihr zu.“
 „Er wollte nichts seinen Vater mit seinen Angehörigen. Aber wenn man hier effektiv Ernst von Vanburg sprach, dann würde er eben wild. Das würde auch immer so bleiben. Wenn die liebe Mama das doch nur endlich einsehen wollte!“
 „Er blieb mit Kläre nur einen Tag. Gänger hielt er es unter den drei vornehmlichen, etwa miteinander Frauen einfach nicht aus. Er lehnte sich nach seinem Seim, mo Kläre's dieses, warmes Baden erlang. Jetzt war dieses warme, helle Baden wie eingetroffen.“
 Seine Frau sah da und wagte kaum, etwas zu sagen, weil die Schwiegermutter die Schwägerinnen immer gleich belästigt waren. Er wollte sie am anderen Tage wieder ab. Und nun gab es doch fremdliche Gesichter, weil Hermann Didenberg noch einige Scheine dalassen konnte, wofür Blumenmädchen gekauft werden sollten. Im Wohnzimmer drückte er seine kleine Frau an sich.
 „Du! Man soll nicht schlaflos über seine nächsten Angehörigen reden, aber die drei Damen können auch nicht verstanden werden. Ich vertritt mich. Eigentlich soll ich mich nicht mit diesen Leuten beschäftigen. Sie haben nie eine wertvolle Herzensfreude. Zu einem Glück,

Ein betrogener Ehemann haßt seiner Frau die Hand ab.

Eine zerrüttete Ehe. — Die Frau verblutet.

Zelenroda. Der Kaufmann Frohe, der mit seiner Frau in Scheidung lebt, brachte am Mittwoch von seinem jetzigen Wohnsitz in Götlich zurück, um die Auseinandersetzung mit seiner Frau wegen der Kinder und seines Neubaus in Zelenroda zu erledigen. Er drang, da seine Frau nicht zu Hause war, mit einigen Erwerbskollegen, die ihm beim Möbeltransport helfen sollten, in die Wohnung ein. Als die Frau zurückkehrte, entspann sich ein heftiger Streit. In dessen Verlauf hatte Frohe seiner Frau eine Hand ab. Durch die furchtbare Verletzung und den starken Blutverlust starb die Frau nach kurzer Zeit.

Frohe, der früher bereits einmal in einer Nervenanstalt untergebracht war, wurde verhaftet. Die große Menschenmenge, die sich während des Streites vor dem Hause angesammelt hatte, geriet nach Bekanntwerden der Tat in panischen Schrecken.

Die Vorgesichte auf der Familienratsabteilung betraf, daß schon vor vielen Monaten die Unstimmigkeiten zwischen dem Eheleuten Frohe ausbrachen, deren Ursache in einem Ehebruch der Frau zu suchen ist. Der Mann leitete die Scheidungsangelegenheit und verzog später nach Götlich. Die Auseinandersetzungen mit seiner Frau nahmen immer bedrohlicheren Charakter an. Der verzeigte Mann

hatte schon vor längerer Zeit einen Selbstmordversuch unternommen.

Nächtlicher Mord an einem Landwirt.

Ruhleben (Weihenlee). Nahe seiner Ehefrau wurde der Landwirt Wilhelm Grünling am Mittwoch früh mit einem Stich ins Herz tot aufgefunden. Der Mörder ist unbekannt. Grünling, der 38 Jahre alt und verheiratet ist, hatte am Vorabend sein Haus zu einer Besorgung verlassen.

Die Ermittler Mordkommission fand am Sonntag der Leiche keine Spuren. Vermutlich ist also die Tat an einer anderen Stelle geschehen; Grünling hat sich bis an sein Bett geschleppt, und ist dann zusammengebrochen und gestorben. Diese Annahme wird dadurch verriert, daß die Stiefel des Ermordeten sehr beschmutzt waren, während in der Nähe des Fundortes alles trocken ist. Irrendenweise Anhaltspunkte, die zur Ermittlung des Täters führen könnten, wurden nicht gefunden. Der Ermordete gehörte der NSDAP an, doch war er niemals bezwogen worden. Persönliche Feinde hatte er nicht.

Reffel. (Sanitätsrat) Schwiegermutter. Ein 20 Jahre alter arbeitender Mann aus Götlich, der mit seiner noch jüngeren Frau bei seiner 60-jährigen Schwiegermutter wohnt, schlug diese mit einer Kaffeekanne einige Rippen ein. Seine

Rundfunk am Sonnabend

- | Leipzig | Königswusterhausen |
|--|---|
| Wellenlänge 200,3 Meter. | Wellenlänge 1685 Meter. |
| 6.00: Jungfernchor, geleitet von Arthur Holz. | 5.45: Wetterbericht für die Landwirtsch. |
| 6.15: Frühkonzert, Uebertragung von Königsberg. | 6.00: Rundfunknachrichten, geleitet von Arthur Holz. |
| 9.30: Was die Zeitung bringt. | 6.15: Wiederholung des Wetterberichtes für die Landwirtschaft. |
| 9.50: Wirtschaftsnachrichten. | Anschließend bis 8.15: Frühkonzert. |
| 9.55: Wetterdienst, Wasserstandsmedungen, Verkehrs- und Tagesprogramm. | 9.00: Stunde der Unterhaltung. Artikel: Saugwoll aus dem Hofsto. |
| 10.10: Schlußruf. | 10.00: Stunde Nachrichten. |
| 11.00: Werbenaussichten. | 10.10: Schlußruf. |
| 12.00: Sommerfest im Anstich an Zeitungs- und Wetterdienst (Schallplatten-Konzert). „Hausmusik auf Ultraphon.“ | 12.00: Wetterbericht für die Landwirtschaft. |
| 12.30: Sommerfest im Anstich an Zeitungs- und Wetterdienst (Schallplatten-Konzert). „Hausmusik auf Ultraphon.“ | Anschließend Wiederholung des Wetterberichtes für die Landwirtschaft. |
| 13.00: Presse- und Börsenbericht, Wetterdienst und -ausgabe und Zeitungs-. | 12.30: Neue Nachrichten. |
| Anschließend: Zur Unterhaltung. „Neue Platten im Mai.“ | 13.00: Josephine. |
| 14.20: Arbeitsmarktbericht des Landesamtes für Statistik. | 13.15: Appell. |
| 14.30: Kinderleben: Spiele und Rätsel. | 13.30: Zeller- und Hefenbericht. |
| 15.15: Fernmitteilung der 12. Wagon- des Schachproblem- Lösungsturniers des Mitteldeutschen Rundfunks. | 15.45: Frauenleben. |
| 15.20: Bild in Zeitstreifen. | 16.00: Vob des Mann. Dr. Senner Schin. |
| 15.35: Wirtschaftsnachrichten: Letzte Notierungen. | 16.20: Uebertragung des Rundfunkkonzertes von Hamburg. |
| 16.00: Nachrichten. | 17.30: Märchenland für die Gesundheit. Vom unglücklichen Mann. Zeit. Dr. Heilbronn. |
| 16.10: Rundfunktheater. | 17.50: Ausblicken am sommerlichen Strand. |
| 16.30: Stunde der Jugendblitz. | 18.05: Musikalische Wochenzeit: Abbau der Schilf. |
| 17.00: Unterhaltungskonzert. Das Städtische Orchester. Dirigent: Ernst Schwanhau. | 18.15: Zeitungs- und Börsenbericht. |
| 18.30: Zeitung. | 18.30: Wetterbericht für die Landwirtschaft. |
| 18.50: Gegenwartslexikon. | 19.05: Zelle Stunde. Zeit und Zeit. |
| 19.10: Mozart's Ehe und das Schicksal seiner Familie. Dr. Reinhold Bernhardt, Leipzig. | Anschließend Wiederholung des Wetterberichtes für die Landwirtschaft. |
| 19.20: Unterhaltung. Der Chemiker Volkmar. Dirigent: Willi Steffen. | 20.00: Vom Schenkel, Wien: Schenkel und Schenkel. Zeitungs- und Börsenbericht. |
| 20.00: Soldatenleben und Militärmusik in drei Jahrhunderten. Uebertragung von Wien. Die Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 2, 3, 4 und 5. Ein Soldat. | 20.15: Zelle. Tages- und Zeitungsbericht. |
| 22.05: Nachrichtenlexikon. | 20.30: Was die Zeitung bringt. |
| Anschließend bis 24.00: Tanzmusik. | |

Schwiegermutter hatte ihm einen Wunsch abgelesen. Gegen den tabulierten Menschen ist Ansgar erkrankt worden.

Zuchthaus für einen Geldbrandtäter.

Sondershausen. Ein 36-jähriger Junge hatte sich vor dem gerichtlichen Schöffengericht wegen Diebstahls im Rückfall zu verantworten. Es handelte sich um den Maurer L. B. aus Dolar bei Wehlar, der mit zwei anderen Komplizen, die bereits im Vorjahre abgerichtet worden sind, eine Reihe schwerer Einbruchsdiebstähle ausgeführt hatte. Er wurde im Schloßberg, im Stationsgebäude in Cöbeleben, wo sie einen Geldbrand von der Wand lösten, fortgeschleppt und erbrachen. Im September brachen sie bei einem Dreifachdiebstahl in Wehlarschloß ein. In Wehlarschloß hatten sie aus einem Geldbrand Geld im Ziegenstall erbeutet, es ebenfalls aus einem Geldbrand 1400 RM., bei der Spar- und Darlehenskasse in Cöbeleben 1400 RM., im Raiffeisenlager Grimmental 1000 bis 1300 RM., dann kamen die Geldbrandtäter wieder in die Wehlarschloß ein. In Wehlarschloß hatten sie bei der Raiffeisenbank 2400 RM., die zum Ankauf der Geldbrandtäter erforderlichen Gelder beizugehen hatten. Die Diebe ebenfalls durch Einbruchsdiebstahl beschafft. Der Angeklagte aus familiäre Diebstahl. Er wurde zu einer Gefängnisstrafe von fünf Jahren Zuchthaus verurteilt.

Gefängnis wegen Aufforderung zum Mord.

Stendal. Vom hiesigen Schöffengericht wurde der Landwirt Stellmann aus Born und seine vorbestrafte Wittfrau wegen Aufforderung zum Mord zu je fünf Monaten Gefängnis verurteilt. Die beiden verurteilten einen Invaliden aus Magdeburg zum Mord an dem alten Vater des Angeklagten aufstiffen. Der Angeklagte führte gegen seinen Vater wegen des Miteils, daß der Sohn noch herauszufallen hatte, einen Prozeß. Durch eine Befreiung des alten Vaters wollten die Angeklagten weitere gerichtliche Verhandlungen umgehen. Stellmann verurteilt für die Mordtat bis zu 1000 Mark.

Das Gaswert verheißt 2 Millionen Mätker.

Mühlhausen. An der Befreiung der Mätker-Quarantäne, an der die hiesige Polizeiverwaltung angefordert hatte, hat sich das städtische Gaswert ebenfalls beteiligt. Das Wert wurde in dem kurzen Zeitraum von acht Tagen über 47 Zentner Mätker für 287 Mark an und führte sie den Schulden der Gasverwaltung ab. Es ergibt sich demnach — da auf ein Fund im März 1931 435 Stück zu rechnen sind — eine vermehrte Menge von über zwei Millionen Mätker.

Ein Mörder wünscht seine Hinrichtung.

Dresden. Der wegen Mordes an dem Juwelierhändler Striebel am 15. März vom Dresdener Schöffengericht zum Tode verurteilte landwirtschaftliche Arbeiter Paanow hat seinem Verteidiger mitgeteilt, daß er ein Gnadenstück ablehne und Vollstreckung des Todesurteils wünsche.

Wer Kaffee trinkt, kann sich heute Kaffee Kauf leisten. Seit 1930 ist er 31% billiger.

Gründe argerte er sich eben, wenn zwei kleine Kinder in den Wagen vor sich hinfuhren, verließ er den Wagen. Didenberg lagte hinter ihm her. Kläre wehrte ihm entsetzt, als er sie wieder füllen wollte.
 „Ich habe mich so geschämt, Hermann.“
 „Siehst du in allen Dingen mitleidig vor?“
 „Denn das ist das Brauen gedacht hat, kann uns egal sein.“
 „Und Hermann Didenberg mochte von seinem Recht ausgiebig Gebrauch.“
 „An einem der nächsten Abende sahen sie wieder in dem kleinen, gemüllten Heim im Gartenhaus, Ernst von Vanburg hatte heute durchaus nicht mitkommen wollen, als Didenberg ihn holte. Aber der hatte nicht loder gelassen.
 „Nichts zu machen! Das wir dich nur hier einstimmen lassen! Kläre wartet auf uns.“
 Da war Vanburg eben doch wieder mitleidig, weil ihn vor den langen, einsamen Abenden graute.
 „Eines Abends sah er neben Kläre auf dem weichen Sofa. Sie nähte und plauderte. Didenberg sah ihnen gegenüber. Es war wieder sehr gemütlich.
 „Ab und zu klapperte die Schere auf den Tisch zurück und Ernst von Vanburg fragte einmal:
 „Nimmer näher Sie jetzt, Frau Kläre? Mühen Sie wirklich so fleißig sein? Und deshalb wollen Sie sich durchaus mit dem einen Dienstmädchen zufrieden geben?“
 „Ich die Mätker macht mir Freude, und wenn Mätker hat, so konnte manchmal nichts an tun und hilft dann drüber ein bisschen in der Küche. Ich brauche keine weitere Hilfe, lieber Freund.“
 „Sie Kläre es hindern konnte, hatte sich Didenberg ein winziges Wästelchen gekauft, wenn Kläre es will haben.“
 „In einem Augenblick in die Hand und frage: „Jetzt rate mal, was das ist? Das zu

nähen, überläßt meine liebe Kläre bestimmt keinen fremden Händen.“
 Ernst von Vanburg hielt das kleine Wästelchen in den Händen.
 „Sein Gesicht suchte.
 „Dann sagte er:
 „Alles Glück, Frau Kläre, lieber Freund! Wenn ich das hier hätte! Aber jetzt möchte ich doch lieber gehen. Ich bin — sehr müde heute.“
 Und nun hielten sie ihn nicht zurück. Didenberg brachte ihn auch heute allein hinter, wo Christian schon wartete. Die Freunde brühten sich beim Abschied fest die Hände, aber Didenberg wußte, daß Vanburg maßlos erkrankt war.
 Vanburg ließ sich aber dann noch nicht zu Bett bringen, sondern er sah noch eine Stunde am Kamin, hatte beide Hände vor das Gesicht geschlagen und dann schlief.
 „Dachte darüber nach, weshalb ich immer wieder die Verzweiflung über sein nutzloses Leben hatte.
 „Plötzlich hand er auf.
 „Sofort war der Hund neben ihm.
 „Mutter?“
 Der Hund meldete sich.
 Ernst von Vanburg, beugte sich zu ihm, ergriff die Seite des Hundes vor dem Hund in den Park hinauszuführen. In den nun schon kalten, unfremdlichen Park.
 Das Glück im Gartenhaus! Dieses hüde, große Glück! Es ist ihm an allen Nerven. Und doch!
 „Er kam sich flehlich, unbedacht vor. Weshalb trübe er sich über den Hund Glücklichen? Er gönnte ihnen dieses Glück doch von ganzem Herzen?
 Die Worte der alten hohen Bäume frohen aneinander. Ein großer Ast lag mitten auf dem Weg. Vorsicht! drängte der Hund seinen Herrn zu. Er kam an der Hand vorüber, auf der Schloßherr zu geriet. Der Hund war nicht.
 „Es ist zu fall, Mutter! Weiter!“



Keisstag des Mansfelder Gebirgs- kreises.

Mansfeld. Am Kreisshofsaal in Mansfeld vom Freitag den 2. März, in einer Sitzung zusammengetreten. Der Etat, der einen ungedeckten Fehlbetrag von 356 200 M. aufweist und in der Gesamtausgabe von 1 238 000 M. abschließt, wurde, nachdem die einzelnen Titel durchgelesen waren, gegen die Stimmen der Bürgerlichen und Nationalsozialisten angenommen. Der Kreisverwalter wurden bei 61 v. S. wie in den Vorjahren beibehalten. Auf Antrag des Abgeordneten Nalla (NSDAP) wurden die Beiträge für die Berufshilfe von 3 M. auf 2 M. herabgesetzt. Ein weiterer Antrag, die Kosten für die kommunalpolitischen Leitungen für die Abgeordneten in Zukunft nicht mehr aus Kreismitteln zu betreiben, verfiel der Ablehnung. Die Wahl von Vertrauensmännern zur Auswahl der Schiffe und Gewehrmännern für die Amtsgerichte Mansfeld, Seifisch, Ermersleben, Wippra, Geilbogen und Zangerhausen ergab mit nur zwei Ausnahmen Wiederwahl. Einem Vortrage des Kreisassessors, die Prüfungen der Hausbaukreditkassen wie bisher durch den Sparkassen- und Giroverband ausführen zu lassen, wurde entsprochen. Die Kreisbaukreditkassenverordnung wurde dahingehend abgeändert, daß hinter § 18 ein § 18a eingefügt wird, der lautet: „Für den Betrieb eines Ziel-, Geschäftskontos oder ähnlichen Apparates ist eine monatliche Fehler von 100 M. für jeden einzelnen Apparat zu zahlen. Die Wertpapierkreditkassen und Kassen für die Erleichterung einer Neufassung entsprechend der erlassenen Ministerkreditkassen. — Entgegen einer Entscheidung des Oberverwaltungsgerichtes wurde am Vorabend des Kreisassessors der Kreisbaukreditkassen vom 31. März 1931 aufgehoben und die Erhebung von 2 Proz. Zinsfuß für die Grundbesitzer beschlossen.

Garde-Vereinigung Mitteldeutschland

Ramberg. Die Garde-Vereinigung Mitteldeutschland hielt hier ein Treffen, verbunden mit einer Delegiertentagung, ab. Am ganzen Umfange die Vereinigung 33 Vereine mit 2000 Mitgliedern. Die Delegiertentagung galt vor allem der Entscheidung zur Gründung eines Deutschen Gardebundes. Nachdem die Verbände Rheinland und Westfalen ihren Widerstand gegen die Gründung dieses Deutschen Gardebundes aufgegeben haben, beschloß man, den bisherigen Reichstag der Vereinigung Mitteldeutschland vom 1. November 1931 anzuschließen und ebenfalls der Gründung des Gardebundes zuzustimmen. — Im Zusammenhang mit der Garde-Vereinigung keine Konkrete für den Reichstag anberaumt zu entscheiden.

Durch das Hochwasser wohnungslös geworden.

Eilenburg. Das jüngste Hochwasser brachte die in den Schwämmen der Mühe stehenden Ufer zu einem Abfließen ihrer Überflutungen. Sie mußten sich in andere Quartiere für einen Monat und letzten dies umgeben. Schon am nächsten Morgen wurden die Erd-Schwämme in der Sandgrube des Ralkenbühnenwerkes in Eilenburg-Df beobachtet. Eine 150 Schwämme hatten sich dort gar einige ihrer neuen Häusern. Männen und Weibchen konnten es an Fleck kaum genug sein lassen; so war es kein Wunder, daß die fertigen den Weibchen bezogen waren. Zum großen Bedauern ist durch die Mitarbeiter der Tierchen ein größeres Stück Schwamm samt einem Teil der Netze abgetrieben, worauf die davon betroffenen Schwämme inhaftet verzo gen sind.

Oberjeppin. (Das Fest der Silbernen Hochzeit) beginnt der Gutsbesitzer Ernst Marx und Ehefrau Emma geb. Zedmann.

Der Hund führte weiter, führte bis an die hohe Mauer, blieb stehen, witterte. Regungslos stand Vanburg da. „Was hatte denn der Hund?“ Der Hund sah ihn, sprang über die Mauer, bellte laut und heulend. „Sie hören es im Gartenhaus. „Das war doch Aitor? Was ist denn da los?“ fragte Oldenberga und schaute das Fenster. Kläre trat zu ihm. Sie legte die Hand auf seinen Arm. Ihre Lippen waren ganz blaß. „Hermann, wir hätten ihn doch nicht gehen lassen sollen. Er war so erregt; ich habe es gefühlt. Ob wir es ihm lieber nicht hätten gehen lassen sollen? Denn nur, was hier ist, ist eine große Menne für ein bedauerndes Dasein aus gegenüber führt“, sagte sie leise und mitleidig. „Du hast ja recht, Kläre. Aber einmal mußte er doch mal schlafen. Und wenn wir gemerkt hätten, denn, denn konnte ich mir selber Schweigen verleihe. Aber jetzt muß ich hinaus.“ Er ritz das Gewehr von der Wand. „Man kann nicht wissen, Kläre. Aber daß du hier bleibst, wie ich, ist ein sehr unheimlich für dich. Auch zum Fenster sieht du nicht hinaus. Ich komme so schnell wie möglich wieder.“ Hermann Oldenberga sah sie hinaus. Im Nu war er im Park, rannte in der Richtung dahin, aus der der Hund gekommen war. Da traf er auf Vanburg, der noch immer hilflos stand. „Ernst, was ist?“ fragte leidend Oldenberga. „Hermann? Wie ant, daß du da bist? Der Hund muß jemand helfen haben. Mir war, als ob er über die Mauer geklettert wäre. Ich kann mich selbstverständlich nicht irren.“ „Augenblick!“ „Burgliss Helterle Oldenberga am Spalier des weißen Hauses hob. „Dann bringe er drinnen hinunter.“

Die Notlage der deutschen Forstwirtschaft.

Riefige Fehlbeträge in den Forstetats. — Eingabe an den Reichspräsidenten.

Wir veröffentlichen nachfolgend auszugsweise einen Brief des Reichsverbandes Deutscher Waldbesitzer an den Reichspräsidenten, worin die unzureichende Notlage der deutschen Forstwirtschaft darzulegen und um Abhilfe zu bitten wird:

Weisbart a. S., den 28. Mai.

Als Vorsitzender des Reichsverbandes Deutscher Waldbesitzerverbände und des Landesverbandes Preussischer Waldbesitzer erlaube ich mir die Ehre, Eurer Gnade zu ergehen auf die unzureichende Notlage aufzumerken zu machen, die auf der vierjährigen heillosen Produktion beruht und die einen verheerenden Teil des deutschen Volkvermögens aus dem Produktionsprojekt vertrieben ausschaltet. Welches Ausmaß die Folgeerscheinungen dieser Katastrophe angenommen hat, beweisen einige Zahlen aus den Etats deutscher Staatsforstverwaltungen.

Der Reichsberg der deutschen Staatsforstverwaltung wird für 1931 auf mindestens 21—22 Millionen RM, gegenwärtig bei einem durchschnittlichen Reinertrag von 40 Millionen RM in den Jahren 1928—1929. Die jährliche Staatsforstverwaltung wird bei der Reinertrag für 1931 nur auf 2—3 Millionen RM veranschlagt. Demgegenüber einen Reinertrag von 11 500 000 RM im Jahre 1928. Die deutsche Staatsforstverwaltung weist seit 1930 fortwährend Überausfälle mehr auf, die bei der deutschen Staatsforstverwaltung schließt 1931 mit einem Fehlbetrag von 17—22 Millionen RM, ab. Wären sich alle Reibungsverluste in staatlichen und den in anderer Lage befindlichen in den verschiedenen Forstverwaltungen auf die Budgets und durch den damit erhöhten Finanzbedarf auf die Vermögensgegenstände der Staatsforstverwaltung aus, so fiele die mit dem Reinertrag der Staatsforstverwaltung für 1931 betriebe in einer teilweise ganz trostlosen Lage.

Während nach Erhebungen unseres Verbandes die Abweichungen im Jahre 1931 — trotz einer Einlageerzeugung — gegenüber 1930 um 50 % (gegenüber 1927—1929 um über 50 % zurückgegangen) sind, haben die Inflationen in dem gleichen Zeitraum eine Steigerung von über 80 % erfahren.

Hieraus ergibt sich für große Teile des deutschen Volkvermögens die Unmöglichkeit, überhaupt noch Einkünfte zu tätigen und Vermögenswerten für ihre Produkte zu finden.

Jährliche früher steuerkräftige Privatforstbetriebe stehen vor dem Ruin, sind aufgegeben, an den öffentlichen Stellen, zeichnen und werden in zunehmendem Maße öffentlichen Stützungsmaßnahmen zur Last fallen müssen, wenn nicht ein Jahrtausender, der vorbildlich aufgabener Zeit durch die Inflation der letzten Jahre in die Bedeutungslosigkeit verfallen ist.

Auf die Auswirkungen dieser Artie bedarf der Arbeitslosigkeit, der Unmöglichkeit von Wiederarbeitungen, den Zusammenbruch von forstlichen Kulturanlagen brauche ich nicht besonders hinzuweisen.

Die Zuckerraffinerie stillgelegt.

Zeitzau. Die Zeitzauer Zuckerraffinerie, die in den Betrieb im Jahre 1928, im Jahre 1930 die Gesamtbeschäftigung der Zeitzauer Zuckerraffinerie, die 1400 Mann, etwa im Laufe einer Woche zur Entlassung. Die Verhandlungen zwischen der anhaltischen Regierung und der Reichsregierung, das Kontingent des Werkes anderweitig zu regeln, gehen weiter.

12 000 RM. Minifertgehalt.

Zeitzau. Der Haushaltsausschuß des Landtags hat das Gesetz über die Rechtsverhältnisse der Staatsminister in zweiter Lesung beraten. Nach dem Geleit soll den Ministern ein Monatslohn von jährlich 12 000 RM, und daneben ein anderer fester Auszahlungsbetrag an entwerfender Wohnungsausgaben gewährt werden. Im weiteren Verlauf der Beratungen wurde die Frage der ehrenamtlichen

Schon beginnt — insbesondere in Teilen der von Reichsrenten heimgeleiteten Waldgebiete — die Waldkultur, die in der aufwendigen Arbeit von Generationen sonst unerschöpfbaren Boden der produktiven Verwertung erodiert hat, sich zu äben und in einzelnen Fällen zu verenden, weil der Privatwald nicht mehr in der Lage ist, sie wieder aufzufüllen.

Während der deutsche Wald den heute leicht bei vermindertem Einfluß, angehöht vermindertet Möglichkeiten innerhalb der deutschen Wirtschaft und wirtschaftlicher Maßnahmen bisheriger Anstrengungen in der Lage war.

den Holzbedarf aus deutscher Eigenproduktion zu decken

— wenn man von geringen Quantitäten ausländischer Holzarten absteht — bringt immer noch ungenügend ausreißendes Holz auf den deutschen Markt, zu einer durch unterwertige Bälten oder durch verminderte Produktions- und Verarbeitungsleistungen, die den deutschen Holzproduzenten eine Konkurrenz im eigenen Lande unmöglich macht.

Während eine wichtige deutsche Holzproduktion zu weitgehender Selbstversorgung führt, in einer Zeit, in der die Lage unserer Volkswirtschaft härteste Einlagen an die Reichsregierung anbringt, wiederholt wurde seitens der Reichsregierung bei der Holzproduktion, über natürliche Ressourcen zu verfügen, ohne mühsam erarbeitete Teile des deutschen Volkvermögens zur Finanzierung unentbehrlicher Holzlieferungen in das Ausland.

Wiederholt haben die berufenen Vertretungen deutscher Forstwirtschaft sich mit eingehend begründeten Eingaben an die Reichsregierung gewandt, wiederholt wurde seitens der Reichsregierung bei der Holzproduktion, über natürliche Ressourcen zu verfügen, ohne mühsam erarbeitete Teile des deutschen Volkvermögens zur Finanzierung unentbehrlicher Holzlieferungen in das Ausland.

latipolitische Maßnahmen

politische Nachteile ausgleichen und verbleibenden den in politischen Gefahrenbereichen zu ermöglichen. Diese Forderung scheint uns vor dem gemeinsamen Wirtschaftsinteressen zu entsprechen, als hierdurch zulässiges Prohibitivum für die deutsche Holzindustrie, welche die mehr als den Zwanzig eingeführten Auslandsbäume geschleitet werden konnte.

Die deutsche Forstwirtschaft verkehrt in Eurer Gnade einen Freund des deutschen Waldes und bittet um Eurer Gnade Hilfe in dem verbleibenden finanziellen Notlage vor völligen Niedergang, dessen schmerzliche Folgen sich bei der Inflation der letzten Jahre in die Bedeutungslosigkeit verfallen ist.

Mit dem Ausdruck vorläufiger Hochachtung habe ich die Ehre zu sein

lichen Beibehaltung des Vorleses im Vandesminister durch Staatsminister Dr. Annotz, dem die Reichsregierung den Vandesminister, der sozialdemokratischen Abgeordneten hiergegen geklärt wurden, wurde von anderer Seite betont, daß eine Entlassung von Ministern nicht zu befragen ist.

Staatskommissar für die Junterswerke

Zeitzau. Bei der Wichtigkeit der Erhaltung der Junterswerke für Anhalt, ein Problem, mit dem sich der Ministerpräsident und Minister Dr. Annotz dauernd beschäftigen, haben beide für notwendig gehalten, einen besonderen Staatskommissar in der Person des Staatsministers a. D. Dr. Müller zur Verwaltung der Angelegenheit zu bestellen. Ihm soll die Aufgabe obliegen, die Verhandlungen mit den möglichen Stellen im Reich zu führen und dem Ministerium Bericht zu erstatten, die die endgültigen Entscheidungen trifft.

Nachbarstadt Halle.

Sonderzugkonferenz für die Leipziger Herbstmesse.

Seit Mittwoch tagt in Halle die Sonderzugkonferenz für die Leipziger Herbstmesse 1932. Besondere Bedeutung kommt dieser Konferenz aus dem Grunde zu, weil sie in der Geschichte dieser Einrichtung eine Art Jubiläumskonferenz darstellt. Die in den Sitzungsarbeiten der Arbeitsgemeinschaft stattfindenden Besprechungen werden sich voraussichtlich bis Sonnabend erstrecken.

Unter dem Vorsitz der Reichsbahnverwaltung Halle finden zwischen dem Leipziger Wegamt einerseits und den Vertretern der Deutschen Reichsbahnverwaltung, des Wer, der Mitropa und verschiedener ausländischer Eisenbahn- und Verkehrsvereine andererseits zahlreiche zweimal Besprechungen statt, mit dem Ziel, alle Sonderzüge, sowohl die vom Leipziger Wegamt garantierten als auch die durch die Verwaltung der Reichsbahn in ihrer Verkehrszeiten und ihrer Zusammenfassung festzulegen.

Die jetzt stattfindende Konferenz ist die 30. ihrer Art, und es ist mit besonderer Freude zu begrüßen, daß sie auf Veranlassung des Leipziger Wegamts am Tage der den gemeinsamen Leipziger Messebetriebe treuenden Reichsbahnverwaltung, Ratifiziert, Gelegenheits der Eröffnung der ersten Sitzung überbrückt der Vorliegende des Präsidiums des Leipziger Wegamts, Dr. Köhler, dem Vorliegenden aller bisherigen Sitzungen, Reichsbahnverwaltung, die in Halle am 1. September 1931 die Anerkennung für seine aufopfernde und verdienstvolle Mitarbeit am Ausbau des Eisenbahnverkehrs zur Leipziger Messe die Höhe nur selten verliehene Messe-Plakette.

Schmerverlegte bei Verkehrsunfällen

An der Mansfelder Straße kam ein 13-jähriger Schüler mit seinem Fahrrad zu Fall. Bei dem Sturz schlug er mit dem Kopf auf den Stoffkissen eines ihm entgegenkommenden Kraftfahrzeuges. Der Sturz erlitt einen schweren Kopfverletzung und wurde dem Krankenhaus zugeführt. — Beim Überfahren des Fahrdammes auf dem Wabfahrer umgefallen. Der Überfahrene erlitt dabei eine Gehirnerschütterung, die keine Heilung in ein Krankenhaus erforderlich machte.

„Was ist mit Klotz?“

Das am 3. Juni im Stadttheater uraufgeführte Stück von Hermann Hesse — „Was ist mit Klotz?“ ist von Direktor Walter Hofmann, dem Leiter des Theaters am Schiffbauerdamm und Renaissance-Theater, der der Aufführung bediente, die Ministerpräsident im Wasserwerktheater in Berlin angenommen. Das Stück war bereits für den vergangenen Winter von Direktor Dr. Robert Klein (deutsches Künstler-Theater und Renaissance-Theater, Berlin) zur Aufführung angenommen. Robert Forster hatte sich bereit erklärt, die Hauptrolle des Klotz zu spielen, Klein selbst die der Aufführung des Stückes die von ihm geleiteten Theater aus wirtschaftlichen Gründen aufgeben.

Völkerverständnis Halle.

Sonnabend 11. d. R. „Der Weltfrieden“, Kartenausgabe 9—11. — Im Anluß an die Abendvorstellung am Sonnabend 11. veranstaltet die Rummelstadt des Stadttheaters, um denen ihrer Sommerfestspiele eine Wiederholung der Nachtvorstellung „Ein Reich beim Prinzen Erbsitz“, unter Mitwirkung erhalten Karten von 30 Pennia bis 3 Mark auf unserer Geschäftsstelle. Sonntag 12. 7½ Uhr (unabhängig) „Gasparone“, Operette von Millöder; Karten noch verfügbar.

— Ich überlasse es dir ganz und gar. Nur — sie soll ein unabhängiges Geschäft sein. Helldick, dreifachdarmt Markt bei freier Zitation.“ „Sowohl sie nicht gleich so! Zweifelhafte Markt tun es auch.“ Vanburg schwieg. Aber er dachte, daß es für die Dame, die hierherkommen würde, doch auch ein Opfer sein würde, sich hier in dem stillen Vanburg zu begnügen. Oldenberga unternahm alles weitere. Frau Kläre hatte die Aufgabe, zu stehen, was an Briefen eingehen würde. Und es gingen über hundert Stück ein! Frau Kläre las den Herren eine zanzanzig Briefe dann vor. Die anderen hatte sie sofort beiseitegelegt. Die kamen nicht in Frage. Von den zwanzig, die in die engeren Wahl gezogen wurden, so Kläre noch einen heraus. „Der hier gefällt mir am besten. Ich glaube, das ist das Passende. Natürlich kann ich mich auch irren, aber ich rate, dieser Dame zu antworten.“ Nach einigem Hin und Her, nachdem Oldenberga geraten hatte, man möge doch immerhin einige Damen herbeiführen, und man könne sich so am besten diejenige herausfinden, die man für geeignet halte, war Kläre dafür, daß man zunächst nur dieser Doktorentwurf schreiben möge. Sie war nun einmal ganz und gar für diese Eingemommen, ohne sie gehen zu lassen. Die anderen Herren hatten sich ihr. Und war aus einem Kräftchen heraus — da war doch für gewöhnlich ein sehr tolle — im Hintergrunde vorhanden. In diesem Sinne lud Frau Kläre sich den beiden Herren gegenüber aus. Vanburg hatte überhaupt nichts dazu gesagt, und Hermann Oldenberga gab sich gefallen. „Allo schrieb er an Hilde Garde.“ (Fortsetzung folgt.)



Markenmilch nach dem Reichsmilchgesetz.

Das Reichsmilchgesetz und seine Ausführungsbestimmungen enthalten u. a. wichtige Vorschriften über die Herstellung und Abgabe von Markenmilch. Nach den preussischen Ausführungsbestimmungen muß die Markenmilch pasteurisiert sein. Das gilt jedoch nicht für Markenmilch und Vorzugsmilch, sowie für Milch, die an der Betriebsstätte selbst unmittelbar an den Verbraucher abgegeben wird.

Demnach kann unkontrollierte rohe Milch in Marken nicht mehr in den Verkehr gebracht werden.

Das Abfließen der Milch in Marken darf nur im Betrieb des Erzeugers oder in der Verarbeitungstätte, d. h. Molkerei, vorgenommen werden. Zum anderen wird der Markenmilchabgabeschein dadurch eine größere Bedeutung erlangen können, daß nach den preussischen Ausführungsbestimmungen Milch, sofern sie nicht gefalbt ist oder zur Vermischung mit Kaffee, Tee usw. bestimmt ist, in Glast- und Schraubflaschen, Kantinen, Milchbüchsen usw. nur in verkaufsfertiger Packung, d. h. in Marken, abgegeben werden darf. Allerdings nicht den Marken für Betriebe, die eine Erlaubnis zur Abgabe von Milch haben. Auch kann die Ortspolizeibehörde, wenn den hygienischen Anforderungen Rechnung getragen wird, Ausnahmen zulassen.

Nur den Landwirten, die Milch in Marken abgibt, kann die Möglichkeit des Markenmilchabgabescheins, wird daher zu überlegen sein, ob die Milch pasteurisiert werden oder ob die Herstellung von roher Markenmilch aufgenommen werden soll. Die Beschaffung einer Pasteurierungsanlage wird mit verhältnismäßig hohen Kosten verknüpft sein, während die Einrichtung zur Gewinnung von roher Markenmilch in der Hauptsache nur eine Kleinfältemaschine erfordert. Ganz besonders wird die Frage dort zu prüfen sein, wo der Markenmilch überhaupt angewendet wird bzw. seine Ausführung zu erwarten steht, so daß genügende Molkerei überhaupt nicht mehr in den Verkehr gebracht werden darf. In derartigen Fällen wird die rohe Markenmilch, die neben der Vorzugsmilch nicht dem Vorkaufszweck bestimmt werden kann, eine besondere Bedeutung gewinnen, da sie als die alleinige rohe Milch von einem gewissen Teil der Verbraucher für den Markt benötigt wird.

Selbstverständlich kann die Herstellung von Markenmilch nur dann betriebläßig werden, wenn die wirtschaftlichen Voraussetzungen, insbesondere die Absatzverhältnisse, geklärt sind. Ausschlaggebend ist hierbei die Frage, ob 1. die Möglichkeit zum Markenmilchabgabeschein, da Markenmilch nur in Marken abgeben werden darf, in Marken nur insofern, als es sich um Verkauf an Großverbraucher (Krankenhäuser, Kinderheime usw.) handelt;

2. die Ueberflüsse verwertet werden können, da in der Regel nicht der ganze Milchfall unter der Marke abgesetzt werden kann.

Die Einrichtung, die in der Hauptsache sich aus Kleinfältemaschine, Reinheitsuntersuchungsanlage, Dampfzener, Kondensierapparat und Handverpackungsapparat sowie Flaschen und Flaschenstapler zusammensetzt, wird im allgemeinen mit einem Betrag von 3000 RM, ab zu beschaffen sein. Zu beachten ist weiter, daß die zur Markenmilchgewinnung dienenden Ställe einer vierteljährlichen tierärztlichen Kontrolle unterworfen werden. Mit dem Aufstufung an die amtliche Milchüberwachung ist zugleich ein Aufschlag an den Marktmilchverband der Provinz Sachsen verbunden, wodurch eine Sicherstellung gegen Preisunterbietung und eine Ueberfüllung der Märkte mit Markenmilch geboten wird. Auskunft über alle Fragen erteilt die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen.

Verband von Obst und Gemüse.

Der rasche Abtransport von Obst und frischem Gemüse vom Erzeuger zur Verkaufsstelle hat der Landwirtschaft immer Schwierigkeiten bereitet. Landbund und Landwirtschaftskammer in der Provinz Sachsen haben sich daher gemeinsam mit der Reichs- und Provinzial-Landwirtschaftskammer in Halle, Erfurt und Magdeburg zur Förderung von leicht verderblichen landwirtschaftlichen Erzeugnissen, wie z. B. Frühgemüse und Frühobst, die Benutzung aller Kraftpost- und Landkraftpost-Linien auszuweisen.

An Gebühren ist in allen drei Bezirken festgesetzt:

- Für Postfracht bis zu 10 kg = 25 Pf.
 - über 10 bis 20 kg = 30 "
 - über 20 kg = 35 "
- Für Danerfrachten, d. h. für Postfracht, die regelmäßig in den kurzen Fristen zu derselben Fahrt an denselben Empfänger angeliefert werden, ermöglichen sich die genannten

Säcke um 10 v. S. bei wöchentlich dreimaliger Auslieferung, um 20 v. S. bei wöchentlich mehr als dreimaliger Auslieferung. Danerfrachten von mehr als 20 kg werden nur ausnahmsweise zugelassen.

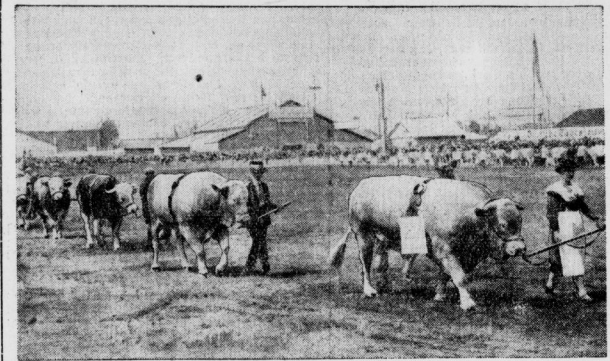
Die für Danerfrachten auszuweisenden Gebührenermäßigungen gelten zunächst nur für den Oberpostdirektionsbezirk Halle. Von

der Oberpostdirektion Magdeburg sind derartige Ermäßigungen in Aussicht gestellt.

Eine Umänderung in eine Uebernahme von Frachten auf eine andere Kraftpost oder Landkraftpostlinie ist nicht zulässig.

Nähere Auskunft über die auszuführenden Beförderungsbestimmungen erteilen die Postämter.

Schau der deutschen Landwirtschaft in Mannheim.



Ein Besichtigung der Preisproben aus der großen Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Mannheim.

Die Lage der Landwirtschaft im Mai.

Mitgeteilt von der Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen.

Der Mai brachte endlich Niederschläge, die weit über den langjährigen Durchschnitt liegen. Der Stand des Wintergetreides wie der Sommerernte kann als befriedigend werden. Infolge der starken Mengenpreise hat das Wintergetreide teilweise stark gelagert, so daß zum mindesten beim Wloggen Ertragsentstellungen aller Wahrscheinlichkeit nach eintreten werden. Das Vieh- und Pflanzliche der Mägen ist lang im Gange. Für die Entwidlung des Grasbestandes war die günstige Verteilung der Niederschläge von Vorteil. Aus der Allmährt wird das Auftreten von Viecheninfekten gemeldet. Äußerer und Nistzeit zeigen gute Bestände.

Die Mägen sind auf Obstarten außer der Äpfelarten verliert befriedigend. Das Weizenobst hat sich am angeeignet. Die Garten-gewächse befinden sich im allgemeinen in einem guten Entwicklungsstadium mit Ausnahme der Beerenobst, in denen aber hartes Auftreten von Erdläusen gefast wird.

Die Aushölzer wurden wenig umgeseht, doch erscheint es möglich, daß mit Rücksicht auf die Feste der Holzläger im Laufe der nächsten Wochen und Monate eine gewisse Nachfrage eintreten wird. Die Kulturarbeiten sind im allgemeinen beendet. Verschiedentlich sind Anforderungen von bisher landwirtschaftlich genutzten Flächen vorzunehmen, auf denen die Weiterführung der Landwirtschaft nicht mehr mit Erfolg durchzuführen wird.

Die Nachfrage nach guten, volljährigen Gebrauchspferden ist reg. Es folgten im Durchschnitt auf der Gebrauchsperdereverleigerung in Wismar die zweijährigen Pferde 650 RM, dreijährige Pferde 910 RM, vier- bis sechsjährige Pferde 850 RM, siebenjährige und ältere Pferde 760 RM. Die Zahl der Bedeckungen bis zum Januar des März d. J. durch Schläm- und Privatheute um 0,7 Prozent im Verhältnis zu derselben Zeit im Vorjahre gestiegen. Das Geschäft auf den Pferdemarkten der Provinz war antags flott, am Ende des Monats gingen die Preise zurück. Auf den Schabpferdereverleigerung wurden 734 Böde — das sind 55 Proz. des Angebotes — zu einem Durchschnittspreise von 229 RM verkauft. Im Jahre vorher wurden 808 Böde zu einem Durch-

schnittspreis von 303 RM abgegeben. Die Schabpferdereverleigerung sind weiter gehalten. Schweine kosteten 28—30 RM, Ziegen 25 RM, Kühe 18—20 RM, Schafe 25 RM je Ztr. — Im Spargelgeschäft werden für die 1. Sorte 20—30 Pf. bezahlt, 2. und 3. Sorte ist fast unverkauflich. — Die Entwidlung der Preise für Milch und Wolterzeugnisse ist weiterzusehen. Die landwirtschaftlichen Veredelungsprodukte werden nach wie vor unter Verkaufsnotlagen abgeben.

Von dem Ansehen der Preise für alle 3 Getreide hat die Landwirtschaft fast keinen Nutzen mehr. Die meisten Landwirte waren gezwungen, im Herbst und Winter ihre Getreide zu den niedrigen Preisen zu verkaufen. Die Kartoffelpreise des Frühjahres waren ungenügend.

Anwachsende Rückstände, Pfändungen und vielfache Ablehnung einzelner Erzeugnisse zwingen teilweise die Lage der Landwirtschaft besonders deutlich. Die Gebiete mit harter Verhältnisse werden durch die Erhöhung des Umlaufvermögens besonders hart getroffen.

Das Viehleben ist landwirtschaftlicher Art, ihre besten Bedingungen möglichst sicher anzulegen, führte zu teilweise lebhafter Nachfrage nach landwirtschaftlichen Grundrindern. Die alsdann erzielten Preise waren relativ hoch. Trotz der Schwächen der letzten Halberzeugung erfordern in der Vertriebszeit wieder Zwangsversteigerungen.

Es besteht weiter ungenügende Nachfrage nach landwirtschaftlichen Neubildungen. Die Beschäftigten gewinnen auch zur Vergrößerung ihrer bestehender Kleinbetriebe. Die Nachfrage nach meist beitem in der Dristone gelegenen Land zu Kleingärten ist anhaltend reg.

Ein Teil der Gläubiger ist dazu übergegangen, seine kurzfristigen Forderungen nach vor der Ernte einzutreiben. Prologation von Wecheln ihrer Forderungen sind nur mit großen Schwierigkeiten zu erlangen. Trotz der beträchtlichen Senkung des Reichsbankdiskonts werden die Sollzinsen von den Banken auf einem viel zu hohen Niveau gehalten. Es zeigt sich immer mehr, daß trotz des Abkommens über die Sollzinsen der Stillfür in der Ausberechnung praktisch keinerlei Schranken gesetzt sind.

führen, ist auf Drängen der mittelständigen Bauern unterzogen, nach Qualitäten fortsetzt auch nach den Schäden zu vorzuziehender Standardbare hergerichtet. Die Verpackung der Sämer und auch Sämlingen erfolgt zu je 12 Stück und der Enten zu je 6 Stück in einer Einheitsform. Durch Ausnutzung der vorhandenen Mäträume läßt sich die kostbare Anlieferung beim Beden ansetzen.

Deutsches Geflügel ist gesund und billig und übertrifft an Qualität das vielfach angebotene, gelblich aussehende russische und ungarische Geflügel. Die heute von den Damen angeerbte moderne schlaffe Art ist nicht befremdlich ohne gleichzeitiges Bauen an beiden von allen Lebensmitteln durch Geflügelfleisch wahren, weshalb jede Hausfrau bei ihren Einkäufen für den Mittagstisch auf davon tut, in erhöhtem Maße deutsches Geflügelfleisch zu berücksichtigen.

Zorigung tut not!

Die materiellen Auswirkungen einer so hervorragenden arbeitenden Wirtschaft sind der deutschen auf den Wohl der Gesamtgesellschaft treten naturgemäß, unter dem Gesichtswinkel des Einzelnen betrachtet, weniger hervor als beispielsweise die darauf anbauenden Verdienste einzelner Vertriebsstellen oder Geschäftsbereichen. Demnach mag es unangenehm, daß vielfach die Bedeutung der wissenschaftlichen Institute in der Densität untergeschätzt und die Gesundheitsvorsorge bekannter wissenschaftlicher Einrichtungen mehr gefährdet worden sind, als es selbst im Hinblick auf unsere Kapitalarmut für die Allgemeinheit gut ist.

Auf die Erträge der Landwirtschaft haben die Naturwissenschaften und die darauf anbauende Landwirtschaftswissenschaft einen gewichtigen Einfluß ausgeübt. So sind die Durchschnittserträge an Roggen von 8,6 je ha im Jahre 1920 auf 12 je ha im Jahre 1930, für Weizen von 8,4 auf 22,2 je ha und für Kartoffeln von 101,7 je ha auf 108,6 je ha dank der immer rationelleren Anwendung der wissenschaftlichen Dinger, der praktischen Verwertung züchterischer Ergebnisse und der anwachsenden Kenntnisse auf dem Gebiete der analytischen Bodenuntersuchungen gesteigert worden. Durch die Betämpfung der Pflanzenkrankheiten und schädliche nach wissenschaftlich erprobten Methoden sind die jährlichen Erträge von etwa 2 Millionen RM auf um 500 Millionen RM, vielleicht sogar um 1 Milliarde RM, herabgemindert worden. In den Jahren 1850—1860 betrug die Höchstleistung unserer Äcker 7—8 Prozent Zunder. Der engen Zusammenhalt von Wissenschaft und Praxis ist demnach ein gewisses Untergrund bis auf durchschnittlich 16 Prozent Zunder und mehr zu steigern.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Forschungsarbeiten der deutschen Wissenschaft nicht nur unserer Wirtschaft, sondern auch der ganzen Welt zugute gekommen sind und daß dadurch die Ueberproduktion auf den verschiedenen Gebieten, besonders aber in der Weltlandwirtschaft, bedeutend vermindert worden ist. Man darf hieraus aber nicht den Schluß ziehen, daß diese Ueberproduktion nur von Nachteil ist und allein die heutige Weltlandwirtschaftliche hervorgerufen habe. Es darf allenfalls aus dieser Entwicklung abgeleitet werden, daß die Zielsetzung der wissenschaftlichen Arbeiten heute mehr eine andere sein muß als in früheren Jahrzehnten. Nicht mehr ziellose Steigerung aller Erträge ohne vorherige Berücksichtigung der Verwendungszwecke ist heute das Ziel einer modernen Wissenschaft, sondern die gleichzeitige Berücksichtigung des Wertes und der wirtschaftlichen Verwendungsmöglichkeiten der einzelnen Produkte zum Besten des eigenen Volkes. Damit wächst die Notwendigkeit einer engeren Zusammenarbeit zwischen den landwirtschaftlichen Forschungsanstalten und ihrer näheren Umgebung. Denn Paris und Berlin sind nicht nur in der Hand arbeiten, ist Gemüht darf gehen, daß die Wissenschaft die Fragen aufgreift, deren Lösung nur der eigenen Landwirtschaft nützen. Voraussetzung für diese enge Zusammenarbeit ist aber die Beteiligung der landwirtschaftlichen Forschungsanstalten über ganz Land, wie es heute der Fall ist, nicht eine so starke Zentralisation der für landwirtschaftliche Praxis arbeitenden wissenschaftlichen Forschungsanstalten.

Großschlachtereie für Geflügel.

Von der Central-Gierverwertungs-genossenschaft wird uns geschrieben:

Die mifflige Lage der deutschen Geflügelhalter infolge der niedrigen Eierpreise, die das Viehwirtschaften beträchtlicher Geflügelbestände zur Folge. Namentlich die in den letzten Jahren überall aufgeschobenen Normen sind gezwungen, ihre Betriebe aufzugeben.

In den landwirtschaftlichen Betrieben vermindert man, durch Anhalten der Geflügelbestände, also durch zweijährigen Umtrieb der Bestände, die Zahl der Tiere, die zu Schlachten zu erziehen sind, also auch das erhöhte Abgabebedarf für Schlachtkügel.

Um glatten Abzug für all dieses Schlachtkügel zu schaffen, ein amangewisses Verhältnissen zu verhalten und es entsprechend der Nachfrage dem regulären Markt zuzu-

HDV. steht aufrecht in den Stürmen der Zeit.

Zahlreich waren die Mitglieder der Ortsgruppe Merseburg der Deutschen Nationalen... Die Beschlüsse der Ortsgruppe...

Die Merseburger Tarifgemeinschaft für Handel und Industrie hält an ihrer 50%igen Wohnförderung fest.

Der Vorstand der Tarifgemeinschaft für Handel und Industrie... Die Beschlüsse der Tarifgemeinschaft...

Das Bild einer innerlich geschlossen und nach außen kampfbereiten Organisation gab.

Der Vorstand der Tarifgemeinschaft... Die Beschlüsse der Tarifgemeinschaft...

Gründungsfeier der Schlesier

Am morgigen Sonntagabend veranstaltet der Schlesierverein... Die Beschlüsse der Schlesiervereinigung...

Frühlingsfest des Vaterländischen Frauenvereins.

Das wegen des schlechten Wetters bisher immer wieder verschobene Frühlingsfest des Vaterländischen Frauenvereins Merseburg...

Summstellen als Parole.

Zeitspräsident Bünner, der die Verhandlung mit intransparenter Heberleiheit leitet...

Dem Tode entronnen!

Heute vormittag gegen 1/12 Uhr kürzte beim Spielen am hinteren Gosthofriedrich das 21-jährige Stöbchen des Gosthofers H. Leichter...

Laktant vollständig ausgebrannt.

Gestern gegen 22 Uhr geriet ein auswertiger Laktantwagen auf der Weichenleiter Gasse in Brand...

... es rötete sich im Sturm zusammen

Am Donnerstag gegen Mittag versammelten sich am Roten Weidenraben eine große Anzahl Kommunisten...

Viel Lärm um nichts?

APD-Zerfetzungspropaganda muß hart bestraft werden!

Das Leipziger Reichsgericht ist wahrhaftig ein Axtschlächter... Wie sie gefaßt wurden. Der Patronenpolizei der Zeitschriften...

Allein auf weiter Flur.

Da sitzen wir in diesem höchst stimmungsvollen Saale unter beiden Merseburger Weltverbessern... Zu spät widerrufen!

„Kriminalstudenten“ mit Mähen.

Doch dort auf der Vorderbank die zwei Rechtsanwälte... Wenn die APD. den „Osterburgfrieden“ schützt!

Wenn die APD. den „Osterburgfrieden“ schützt!

„Da, ich bin klug und weise!“ dieses Selbstlob des ehemaligen Landammarschall Meißners... Die Beschlüsse der APD...

Die Beschlüsse der APD.

Die Beschlüsse der APD... Die Beschlüsse der APD...

Die Beschlüsse der APD.

Die Beschlüsse der APD... Die Beschlüsse der APD...

Die Beschlüsse der APD.

Die Beschlüsse der APD... Die Beschlüsse der APD...

Die Beschlüsse der APD.

Die Beschlüsse der APD... Die Beschlüsse der APD...

Die Beschlüsse der APD.

Die Beschlüsse der APD... Die Beschlüsse der APD...

30. Juli wie „Heten aus dem Busch“ im Reich-Magazin über die kommunistischen Sendboten kamen. Mitgefassen - mitgefassen... Aufmarsch der Strafparagrafen.

Am 10. Juni wie „Heten aus dem Busch“ im Reich-Magazin über die kommunistischen Sendboten kamen. Mitgefassen - mitgefassen... Aufmarsch der Strafparagrafen.

Das Urteil und seine Begründung.

Nach kurzer Verhandlung kommt das Gericht zu folgendem Urteil... Die Beschlüsse der APD...

Die Beschlüsse der APD.

Die Beschlüsse der APD... Die Beschlüsse der APD...

Die Beschlüsse der APD.

Die Beschlüsse der APD... Die Beschlüsse der APD...

Die Beschlüsse der APD.

Die Beschlüsse der APD... Die Beschlüsse der APD...

Die Beschlüsse der APD.

Die Beschlüsse der APD... Die Beschlüsse der APD...

Die Beschlüsse der APD.

Die Beschlüsse der APD... Die Beschlüsse der APD...

Die Beschlüsse der APD.

Die Beschlüsse der APD... Die Beschlüsse der APD...

Die Beschlüsse der APD.

Die Beschlüsse der APD... Die Beschlüsse der APD...

Advertisement for 'Geschmackserhöhung bei jedem Kaffeekosten senkung' and 'Das ist die Doppelwirkung der kleinen Preise „Weber's“'.

Im Juni 1832.

Die Ereignisse vor 300 Jahren.

Der Monat Juni ist die Einleitung zu den Kämpfen, die den König Gustaf Adolf...

Eines Handwerkers Jagd nach Aufträgen, um nicht der Wohlfahrt zur Last zu fallen.

Eumpatistisch und auch glaubhaft wirtte die Verteilung des vor dem Schöffengericht...

Er, als Handwerker, habe sich dagegen geäußert, der Öffentlichkeit zur Last zu fallen...

Der Vorsitzende des Schöffengerichts erlaubte auch an, daß der Gläubiger, der dies...

Der Angeklagte hat im Mai 1929 in Schandis das Glasergeschäft eines kurz vorher...

Unlutz nun, wie es andere getan hätten, die Hände in den Schoß zu legen und...

Sowohl er auch steht, der Gläubiger ist hier, es liefert nicht. Als er erst gar nicht...

Was tun? Der Bruder seiner Frau will helfen, aber er will in den durchgeführten...

Alter Anfang ist schwer!

Mädchen. In den Abendstunden des Mittwochs kam ein junger Mann in mittlerer...

Am Krankenbett der Geisel.

St. Michael. Das Nachlassen der Schädigung der Geiselquelle beschäftigt seit zwei Jahren...

Die Erhebungen des Verliegens des Grundwassertraten aus in den Nachbargemeinden...

Zopf dieses Geschäftes nicht noch mehr hineinzulegen. Deshalb läßt sich die Firma...

Das Hochbauamt stimmt zu, daß der Bauauftrag in der ersten Klasse der hiesigen Schule...

Der Leipziger Gläubiger steht auf dem Standpunkt, der Gläser hätte dem Rat ausführen...

Der Angeklagte erklärte, der Anpruch auf Ausübung der Rechte hätte dem Rat ohne die Uebertragung der Firma...

Auch das Schöffengericht nahm an, daß diesen beiden Angeklagten die Absicht der Gläubigerbenachteiligung gefehlt habe...

Sein Amt niedergelegt.

Schandis. Der Stadtverordnete Walter Kerschmarz, der seit Anfang 1930 dem hiesigen...

ten sind nunmehr beendet, doch konnte leider Erfolg verfehlt werden.

Am Mittwoch weilten Professor Dr. Weigelt mit Geologischen Institut...

Schornsteinleger kommt.

Mädchen. In der Zeit vom 9. bis 15. Juni werden hier die Schornsteine gereinigt.

Angehören der Kleintalverhauenen. Oberbarna. Beim diesjährigen Angelegen des Kleintalverhauenen...

DIVV. - NSDAP.?

Witzau. Die Deutschnationale Volkspartei veranstaltete hier diese Tage eine Mitgliederversammlung...



HELF HELFEN

Elternversammlung. Zweite Versammlung der Elternschaft unseres Gesamtschulverbandes...

Mit Preisen ausgezeichnet.

Starkefeld. Bei der diesjährigen Stammbullenschau der mitteldeutschen Rindviehzucht...

„Renovierung“ des Dorfteiges.

Söffen. Die hiesige Gemeinde plant, den ausgetrockneten Dorfteich durch Erwerbslöse...

Erwerbslöse besse den Weg aus. Kriegsdorf. Seit einigen Tagen werden hier...

Mit Erfolg beendeten. Bad Zierenberg. Lehrer Oscar Jilman...

Prüfung beendeten. Kirchfährndorf. Die Meisterprüfung im Maurerhandwerk...

Kampf ums Dasein. Schottger. In hiesiger Jahr haben Einwohner...

Neue Sonntagsfahrkarten. Schafstädt. Jetzt hat die Reichsbahndirektion...

Wedmannscheit! Wolfstein. Zwei Mitglieder der hiesigen Jagdgesellschaft...

Aus dem Hochwassergebiet.

Burgliebenau. Das Hochwasser in der Nähe verurteilte im Laufe des Donnerstags...

Fischfang mit der Hand.

Burgliebenau. Am Dienstag nachmittag gelang es einem hiesigen Kaufmann...

Wieder Elternversammlung.

Balsitz. Die zweite Elternversammlung zur Vorbereitung der Elternabendversammlung...

Es fiel ein Reif in Frühlingsnacht...

Waldendorf. Am Donnerstag gegen 20 Uhr brach am Kriegsdorfer Weg ein Döllschter...

Kirchenrenovierung.

Trebnitz. Seit einigen Tagen sind hier die Handwerker damit beschäftigt unserer alten...

Wegverbreiterung.

Trebnitz. Der sogenannte Waldbadweg, der von Trebnitz nach dem Waldbad...

Ergebnisprobe.

Trautzsch. Kürzlich fand hier die Jahresprobe der Gemeindepriprüfungen statt...

Nur noch drei kleine Störche.

Waffen. Von den 3 jungen Störchen sind 2 unter den Ausparierungen des anhaltenden...

Advertisement for NIVEA KINDESEIFE (Nivea Children's Soap) featuring an image of a child's face and text describing its benefits for children's skin.

Advertisement for NIVEA-CREME featuring an image of a hand applying cream to a face and text describing its benefits for sun protection and skin care.

Mittwoch verschied nach langen schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Frau **Martha Sturm** geb. Stecher

Im Namen aller Hinterbliebenen **Hermann Sturm**

Merseburg, den 10. Juni 1932
Lippmühlstraße 17

Beerdigung Sonnabend 15 Uhr von der Altenburger Friedhofskapelle

Es wird Pro-Pre-Wetter!

Haben Sie schon Eintrittskarten für die Wohltätigkeitsveranstaltungen am 13. Juni?

Fussballkampf

Hallisches Stadttheater — Pro-Pre-Elf

18.30 Uhr auf dem 99. er Platz

Preis des nummerierten Tribünenplatzes 1.— RM., Stehplatz 0.50 RM. Vorverkauf im Verkehrsbüro, Kl. Ritterstraße 3

Wozu ein

gebrauchtes steuerfreies Motorrad kaufen?

Wenn Sie Zündapp B170 neu zu RM. 450.— einsehlt. elektr. Licht und Hupe mit voller Werkzeugelei kaufen können. — Angebote durch

Max Schneider
Merseburg
nur Schmale Str. 19 — Fernruf 2479

Textil-Preisende

von gut eingetragener Firma gel. Schifflinge Angebote erbeten unter C 2450 an die Exp. d. Bl.

Hausmädchen

ca. 20 Jahre an in besserer. Äuü. tätige gemessen, zum 15. ds. Mts. gefucht. Sozialstellen nachm. 7 u. 4 Uhr.

Gen. Schmann Rittergut Körbisdorf.

Sauberes anständig.

Zum Kinderfest

Jetzt müssen Sie kaufen!

Weißleinschuh Gr. 20/26 1.20
27/30 1.75 31/35 1.85
Lackschuh Gr. 23/24 3.90
25/26 4.40 27/30 5.40 31/35 5.90

Hellfarbig und braune Spangenschuh Gr. 23/24 3.90
25/26 4.40 27/30 5.40 31/35 5.90

Braune Spangenschuh Gr. 23/24 3.90
25/26 4.40 27/30 5.40 31/35 5.90

sowie alle anderen Schuhwaren in größter Auswahl zu billigen Preisen!

Moritz Gebhardt
Lipsia-Schuhhaus
Roßmarkt 5 Roßmarkt 5

Todesfälle

Naumburg Hermann Heße, Niegelerbfehr, 59 Jahre, Beerdigung 11. Juni, 15 Uhr

Weißerfels Emil Holze, Fabrikbesitzer, 70 J., Bruno Becherer, Baumschulbesitzer, 56 Jahre, Gustav Horack, 75 Jahre

Leipzig Gustav Scholz, Hausbesitzer, 56 Jahre, Beerdigung 13. Juni, 15.30 Uhr, Silbriedhof
Helene Vogel geb. Christel, Beerdigung 11. Juni, 12 Uhr, Silbriedhof

Anschließ. 20.30 Uhr

Bunt-Bühnenabend im Kasino

Durchnummerierte Plätze 1 Mk. im Vorverkauf im Verkehrsbüro. Da die Nachfrage bereits sehr stark eingesetzt hat, die Zahl der zur Verfügung stehenden Saalplätze naturgemäß aber beschränkt ist, empfiehlt es sich, recht bald die Karten für den Abend zu besorgen. Der Verkehr zum Sportplatz wird dadurch erleichtert, daß der Merseburger Omnibusverkehr ab 17.30 Uhr an der „Linde“ Wagen zur Verfügung hält, die zum verbilligten Preise von 15 Pfennig benutzt werden können.

Achtung!

Sonnabend abend 8 Uhr **Konzert-u. Theater-Abend** im Gasth. Wünsche, Ober-Beuna

Sonntag: 11 u. 12 Uhr
Alle Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich eingeladen.
Sonntag abend, ab 7 Uhr, **großer Festball**

Der Wirt. er Vorstand

6-7000 Mark

1 Hypothek auf ein Grundstück in Merseburg im fachen Gegenwert von Selbstbesitz, 10% oder 1. 10% gel. Stf. unt. C 2481 a. d. Exped. d. Blatt.

1500-2000 Mark

auf 1 Feld-Blanck auf 1. Etzle(5-9%) gel. Stf. unt. C 2479 a. d. Exped. d. Blatt.

Gashaus Trebnitz

25 Min. n. Merseburg
25 Min. n. Weidensau
Genia entfernt.

— Herrlicher Wald- und Bienenweg —
— Beliebtter Ausflugsort —
— Gartenbetrieb —
— Schattige Garten- u. Kinderbelustigungen —
— Küche und Keller —
— Solche Preise!

Waterland-Frauenverein
Merseburg-Stadt

Frühlingsfest

Mittwoch, den 15. Juni 1932 nachmittags 3 Uhr im Schloßgarten.

Konzert, Puppenwagenkorso, Kinderbelustigung, Tänze und Feigen, Verlosung, Blühen, Eintritt im Garten 20 Pf., Kinder 10 Pf. Abends um 8 Uhr im oberen Schloßgartenaal.

Multivorträge und Theateraufführung: „Die Waune des Verliebten“

Vorverkauf in der Buchhandlung Pouch.

Wohnungen

3 1/2 und 4 Zimmer mit Küche und Bad neuverputzt an Werbes fremde Gafah

Blanchetstraße 10, Spröckel 3-5 Uhr nachm. Fernruf 2822

Unipolstern

Harnisch, Delgrube 1.

Möbliertes Zimmer ruhig, ungefüllt von benutzt. Herrl. gel. Stf. unt. C 2280 a. d. Exped. dieses Bl.

Wein-Meier

Spezial-Weine für Erdbeer-Bohlen

Schmale Str. 8

Gut möbliertes Zimmer zu verm. Saalstr. 11.1.

Alle ehemaligen

Anzeigen-Tarif

des Merseburger Tageblatt für „Kleine“ und Familien-Anzeigen

das fettgedruckte Überschriftswort . . . RM. 0.20
jedes weitere Wort . . . RM. 0.06

Offertengebühr bei Abholung . . . RM. 0.30
bei Zusendung . . . RM. 0.60

Familien-Anzeigen:

Verlobungs-, Vermählungs-, Geburts-, Todesanzeigen, Danksgangenen 1 spatlige Millimeterzeile 6 Pf.

1000 Mark

Betr.-Kapital gegen 7-8%, Zinsen 10% gel. Stf. unt. C 2478 a. d. Exped. dieses Blattes.

Piano

sehr gut erhalten, zu verkaufen. Zu erl. in der Exp. d. Blatt.

8ung! Bündorf 8ung!

Sonntag, den 12. Juni ab 3.30 Uhr nachm.

großer Burchenball

Es laden freundl. ein

Die jungen Burchen Der Wirt.

Erdbeeren Spargel

stets frisch und billig

Sonntags 7.30 bis 9.30 geöffnet

Markthalle

Gotthardstraße 32 — Ruf 3275

Volkswohl-Lotterie

Ziehung unwiderrüchlich vom 15. bis 21. Juni 1932

52.340 Gewinne und 2 Prämien im Gesamtverwert von RM. 400000

Höchstgewinn auf 1 Doppellose im Werte v. RM. 150000

Höchstgewinn auf Einzellos im Werte v. RM. 75000

2 Hauptgew. je 1 Villa im Werte von je RM. 50000

2 Prämien je 1 Villa im Werte von je RM. 25000

2 Hauptgewinne je 2 Reisen um die Welt im Werte von je RM. 10000

5000

Lose 1 RM. - Doppellose 2 RM

Porto und Liste 35 Pf.

Güticsbriefe m. 5 Lose, sort. 5 RM. aus versch. Taus. 5 RM.

Güticsbriefe m. 10 Lose, sort. 10 RM. aus versch. Taus. 10 RM.

zu haben in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und bei

H. C. Kröger A. G., h. h. a. s. Berlin 18, Friedrichstr. 192/193

Postfachkonto: Berlin 215

Sämtliche Gewinne auf Wunsch 90% bar

Zu haben bei: **Hans Papsch** Merseburg, Weissenfeller Straße 18.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Frau Martha Thiel in Keudberg, alleinigen Inhaberin der handelsgerichtlich nicht eingetragenen Firma Alois Thiel in Keudberg, wird nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

Merseburg, den 8. Juni 1932.

Das Amtsgericht.

Anfragen

nach der Anschrift der Aufgeber von Chiffre-Anzeigen sind zwecklos, weil sie uns in den meisten Fällen unbekannt sind und wir außerdem verpflichtet sind, das Chiffre-Geheimnis zu wahren. Wir bitten deshalb, Anfragen auf Chiffre-Anzeigen an uns zu senden, auf dem Umschlag jedoch die betreffende Chiffre-Nummer beizufügen anzugeben.

Kleiderschränke

von RM. 41.— an 130 cm breit mit Wäscheabf. M. 67.— 130 cm breit mit 3/4 Ansicht und Wäscheabf. M. 90.— derselbe mit Spiegel RM. 103.—

Nachtschränke

von RM. 12.50 an Waschkommoden von RM. 65.— an Möbelfabrik

C. H. Kaufmann
Halle (S.), H. Ulrichstr. 35

Allgemeiner Turnverein e. B.

Sonntag, den 12. d. M. von 9.30 Uhr **ATV-Fuß Gauoffene Wettkämpfe**

in Geräte- und Volksturnen — Staffelläufe — Mannschaftskämpfe — Werbe-Handballspiel

Wir laden hierzu herzlich ein

Der Vorstand.

Rößchen, Gashaus Lindner

Sonntag, den 12. Juni ab 1 Uhr

großer Mädchen-Ball

Es laden freundlich ein

Die jungen Mädchen Der Wirt.

In Völklingen „Zum Roben“, der kommt du bist Roben!

Gashaus Fürtich, Frantleben

Elektr. Halle, Schattiger Garten.

Sonntag großer Konzertballerball!

Im Garten ab 16 Uhr, Konzert! Freundlich laden ein

Die Kapelliere. S. er Wirt.

Solbad Frankenhausen

Solbad und Inhalatorium

Kurellt 1. Mai bis Mitte Oktober. Allwhehrtes Heilbad bei Rheumatismus, Skrofules, Frauenkrankheiten, Herzleiden, Kalarrhen der Atmungsorgane, Dadaehr, Nr. 6 kostenlos durch die Dadedirektion.

Witzgenztrüge

mit eigenem Tisch, 180 Liter neu, spottbillig zu verkaufen.

Niederbeuna 12.

Gut erhaltenes **Vertiko** u. Kommode verk. billig!

Gatheburggr. 3. p. r.

Ordenl. Mann

der gut weilen kann, 1. Ruh- u. Schweinefleisch in mittl. Sandwitschkeit, gefucht. Angeb. unt. C 4069 an die Exp. d. Blg. —

Villa

in best. Zustande mit allem Komfort und Wirtschaftsgedäude (Garage, Stall, u. Wödn.) fast 7000 qm Garten zu verk. Günst. wird Wirtschaftsged. getrennt verk. — Blücher, Weimar, Tiergarten Nr. 3.

Witze, Wohnung 40, mit feiner Ausstattung, wünsch die Befandnisse eines luffen Herrn mit gut. Charakter zwecks

Heirat

Einwas Vermögen erwünscht. Anst. Ang. unt. C. 4068 an die Exp. d. Blg. —

Autterfelle **Abhängelert** verkauft Köbchen, Dorfstraße 26.

Aufgabe 16

Paulchen braucht Geld ---!

Paulchen will haben. Er sieht schon im Geiste seinen Betrieb so weit vergrößert, daß er noch eine ganze Reihe Häuser ankaufen. Das sind aber Zukunftspläne. Vorläufig wäre er doch schon ganz zufrieden, wenn er eine Hypothek auf sein Haus bekäme, um die Lagerräume auszubauen. Er rechnet und rechnet, es reicht aber nicht. Er braucht aber doch einen neuen Lagerschuppen. Es wird wohl nichts anderes übrig bleiben, als daß er sich einen Geldgeber sucht. Wie üblich benutzt er dazu alle 5 Miwagblätter.

Frage 1. Wie soll die Anzeige lauten?
2. Was kostet sie bei 2 Gutscheinen à 50 Pf. in allen Blättern?

Noch einige Plätze frei!

zur Wochenendfahrt

Komplette Ladeneinrichtung für Schuhgeschäft

Regale, Ladentische, Stühle, Spiegel, Putze, Geldschrank usw. preiswert zu verkaufen. Zu beschiffen bei **Dublon, Erfurt**, Schloßerstraße 30/32.

Drucksachen

erhalten Sie sofort im Merseburger Tageblatt



nach der herrlichen Berg- und Goethestadt „Bad Ilmenau“ in Thüringen. Bad Ilmenau ist seit einem Jahrhundert Kurort; es liegt im Hochtal der Ilm und zählt zu den amnützigsten Tälern des Thüringer Waldes. Auch die Fahrt dahin führt durch landschaftlich schöne Gegenden über Naumburg, Bad Kösen, Weimar, und Erfurt — wie immer in bequemen Reichspost-Aussichtswagen. Die Unterbringung und Verpflegung wird in erstklassigen Hotels und Pensionen vorgenommen.

● Die Abfahrt erfolgt am Sonnabend, dem 11. Juni mittags 2.30 Uhr von Gothaerich, Grüne Linde, die Ankunft gegen 8 Uhr abends in Ilmenau.

● Die Kosten betragen pro Person 13.75 RM.; darin sind enthalten: Die Hin- und Rückfahrt, Abendessen, Übernachtung, Frühstück und Mittagessen.

● Am darauffolgenden Sonntag vormittag wird bei schönem Wetter ein mehrstündiger Spaziergang vom Kurhotel Gabelbach aus nach dem Goethe-Häuschen und dem Kieckelbahn unternommen. Bei ungünstigem Wetter ist eine Besichtigung der Stadt, ihrer Anlagen und Goethe-Stätten vorgesehen.

● Goethe-Verrehrern ist Gelegenheit gegeben in der neu erbauten Freilicht-Bühne ein Gastspiel des deutschen National-Theaters am Sonntag um 2.30 Uhr zu besuchen; gegeben wird das Schauspiel „Torquato Tasso“ von Goethe. Die Eintrittspreise betragen: 1.80 Mk. bzw. 1.20 RM.

● Anmeldungen bitten wir in unseren Geschäftsstellen Markt 24 und Hiltlerstraße 4 vorzunehmen. Anmeldestellen ist am Freitag, dem 10. Juni 1932, 18 Uhr.

Merseburger Tageblatt

Sonntag, den 12. Juni empfehle ich einen frischen Transport **Pferde** ganz schöner mittel u. leicht. Schlag, (auch langschwanzig!) i. a. Farben u. Dreislagen. Gleich, einige alt u. bill. Laufpferde **§. Gedendreich, Krumpa b. Müch.** Telefon Nr. 239.

Empf. ab heute wieder eine Auswahl **Kühe** hochtragend u. fettschmelzend mit den **Rälbern**, sowie prima **Lauser** und **Ferkel** sehr preiswert zum Verkauf. **Pa. R. Schmidt, Frankleben** Telefon Groß-Kayna 217.

Kühe

hochtragend u. fettschmelzend mit den **Rälbern**, sowie prima **Lauser** und **Ferkel** sehr preiswert zum Verkauf. **Pa. R. Schmidt, Frankleben** Telefon Groß-Kayna 217.

Drucksachen

erhalten Sie sofort im Merseburger Tageblatt

Drucksachen

erhalten Sie sofort im Merseburger Tageblatt